



Staats- und  
Universitätsbibliothek  
Bremen

# **Staats- und Universitätsbibliothek Bremen**

## **Digitale Sammlungen**

**1933**

17.03.1933 (Nr. 69)

# LOU

## Bremer Nationalsozialistische Zeitung

Verlag, Redaktion und Geschäftsstelle: Papenstraße 15, Sprechstunde der Redaktion: Montag bis Freitag von 18 bis 19 Uhr. Fernsprecher: Domsheide 258 78. — Die NZ erscheint wöchentlich (ebenfalls als Morgenzeitung) und kostet RM 2,30 frei Haus, durch die Post zuzüglich 42 Pf. Beleggeld.

Parteiamtliches Organ der Bremer Nationalsozialisten

Anzeigen: hiesige die 10 gepaltene mm-Zeile RM 0,10, auswärts RM 0,12; im Viertel RM 0,30, auswärts RM 0,70; Stellenangebote u. Familienanzeigen RM 0,06; sonstige kleine Anzeigen RM 0,08. Platzvorschr. o. Verbindlichkeit. Bei Betriebsänderung, Streik, Verbot usw. hat der Bezahler keinen Anspruch auf Rückz. d. Bezugsz.

# Genf verweigert Deutschland praktische Gleichberechtigung

## Reichskommissar der Gewerkschaften zur Prüfung der Finanzlage

### Macdonald spricht

Genf, 16. März. Der französische Ministerpräsident Daladier ist Donnerstag früh in Begleitung seines Kabinettschefs in Genf eingetroffen und wurde kurz darauf von Macdonald empfangen. Die Stimmung auf der Abrüstungskonferenz ist gegenwärtig von dem neuen englischen Vorstoß beherzigt.

Am Nachmittag hielt dann der englische Ministerpräsident Macdonald im Hauptsaal der Abrüstungskonferenz vor einem bis auf den letzten Platz besetzten Saal die angekündigte große Rede, die eineinhalb Stunden dauerte.

Macdonald führte u. a. aus: Die Konferenz ist jetzt in die letzte entscheidende Phase eingetreten. Die Abrüstung von über 60 Staaten soll durchgeführt werden. Die englische Regierung hat den Mut, der Konferenz helfen zu wollen und ihr offen zu sagen, was zu tun ist. Ein langjähriger Freund, der ein treuer Diener des internationalen Friedens ist und dem er volles Vertrauen schenkt, habe ihm gesagt: „Entweder wird Deutschland Gleichberechtigung und Freiheit gewährt oder Europa bricht zusammen“. Deutschland würde aber als nur fordernde Macht in eine fassliche Lage geraten. Alle Staaten müßten zur Sicherung des Friedens beitragen.

Die entnommenen Mächte verlangten heute Gleichberechtigung und Freiheit, die bestimmten Mächte müßten in der Herstellung ihrer Rüstungen ihren Beitrag zum Werk des Friedens erbringen. Der Beitrag der entworfenen Staaten müßte in der Wiederherstellung des gegenseitigen Vertrauens, guten Willens, gegenseitigen Bekanntheit, der Sicherheit und des internationalen Friedens bestehen. Dieser Beitrag von beiden Seiten müßte in einem „Pool“ zusammengefaßt werden.

Macdonald baute seine weitere Rede jedoch auf der Erklärung der fünf Großmächte vom 11. Dezember auf und erklärte, als Präsident der fünf Mächtekonferenz zu sprechen. In dieser Erklärung

zung, die von der Abrüstungskonferenz angenommen sei, sei die Gewalt bei Durchführung politischer Ziele ein für alle Mal ausgeschlossen. In dieser Erklärung sei die Gleichberechtigung Deutschlands anerkannt worden. Sie habe zur Klärung Deutschlands in die Abrüstungskonferenz geführt.

Die Gleichberechtigung könne aber nur in Etappen durchgeführt werden. Durch die Erklärung vom 11. Dezember seien zwei entscheidende Punkte geregelt worden:

1. Die Sicherheit durch den Gewaltverzicht,
2. Die Gleichberechtigung in Etappen.

Niemand könne leugnen, daß das Vertrauen heute erschüttert sei. Bei seiner Ankunft in Genf sei ihm die Vertagung der Konferenz als einziger Ausweg vorgeschlagen worden. Eine glatte Vertagung würde das Stützgerüst des Zusammenbruchs der Konferenz bedeuten.

Die englische Regierung habe daher einen neuen Vorschlag ausgearbeitet, der zwar niemand befriedigen werde; wer aber die Interessen von sechzig Nationen befriedigen wolle, sei ein Narr. Der englische Plan sehe eine Uebergangszeit für die besetzten und entworfenen Staaten vor. Die Konferenz sei eine Abrüstungskonferenz, nicht eine Waffstillstandskonferenz.

Macdonald erklärte jedoch, die Konferenz müsse sich ehestens entscheiden, die Ziffern für die Verrückung der Waffstillstände festzusetzen. Sechs Jahre lang habe man sich gequält, an diese entscheidende Frage heranzugehen. Damit müsse jetzt endlich Schluss gemacht werden. Wenn die Konferenz zusammenbräche, wenn der englische Plan abgelehnt werde, so werde die gesamte Entfaltung mit großer Beschleunigung katastrophal sein.

Macdonald schloß seine Rede mit einem Appell an die Konferenz, den Forderungen der Stunde Rechnung zu tragen und Vernunft walten zu lassen und die Verantwortung zu übernehmen. Die Rede wurde mit starkem Beifall aufgenommen.

## Der neue Vorschlag

Der von Macdonald der Konferenz überreichte Entwurf eines allgemeinen Abrüstungsabkommens umfaßt folgende fünf Hauptbestimmungen:

1. Es wird ein Abrüstungsabkommen für die Dauer von fünf Jahren abgeschlossen.
2. Das Abkommen enthält im wesentlichen auf der Grundlage des Hoover-Planes eine Herabsetzung der Begrenzung der Rüstungen mit ziffernmäßiger Festlegung der Heere und Flotten der einzelnen Länder, einschließlich Deutschlands.
3. Schaffung einer internationalen Kontrolle der Rüstungen.
4. Ein fünfjähriger Abrüstungsausschuß, der die weitere Herabsetzung der Rüstungen prüfen und Vorschläge für die bisher ungelösten Schwierigkeiten vorbringen soll.
5. Auf dem Gebiet der Sicherheit eine politische Zusammenarbeit der Regierungen und Einberufung einer Konferenz der Mächte im Falle des Bruches oder des drohenden Bruches des Weltfriedens.

Der Entwurf sieht für Deutschland eine Gesamtarmee von 200 000 Mann, für Frankreich 400 000 Mann, Polen 200 000, Italien 250 000, Sowjetrußland 500 000, Belgien 75 000, Tschechoslowakei 100 000 Mann vor. Für die Artillerie wird eine Höchstgrenze des Kalibers von 105 Millimeter festgelegt, für Tanks 16 Tonnen. Auf dem Flottengebiet wird die Aufhebung der Klausel der Entwaffnungsbestimmungen des Versailler Vertrages festgelegt, jedoch eine Aufrechterhaltung der bisherigen deutschen Flotte bis Ende 1936, dem Inkrafttreten der neuen Flottenkonferenz, gefordert. Das Luftbombardement wird vollständig verboten. Die Zahl der Militärflugzeuge wird für jedes einzelne Land ausdrücklich angegeben, für die Großmächte Frankreich, Italien, Sowjetrußland, England und Japan mit 500, für die übrigen Länder, somit für Deutschland, soll der bisherige Zustand aufrecht erhalten bleiben. Der von neuer Luftschiffe ist verboten. Der gesamte chemische und bakteriologische Krieg wird auf der Grundlage der bisherigen Konferenzbeschlüsse verboten. Das neue Abrüstungsabkommen ergibt die bisherigen Entwaffnungsbestimmungen der Friedensverträge für Deutschland, Österreich, Ungarn und Litauen.

### Nadolny antwortet

Vorrichter Nadolny gab im Namen der Reichsregierung im Hauptsaal der großen Halle Macdonalds und dem neuen englischen Abrüstungsplan eine Erklärung ab, in der es u. a. heißt: Die deutsche Abordnung dankt dem englischen

Ministerpräsidenten aufs wärmste für sein persönliches Auftreten auf der Konferenz. Der Konferenz ist ein neuer Impuls in der Richtung praktischer Ergebnisse gegeben. Die deutsche Regierung begrüßt aufs wärmste den Entschluß der Abrüstungskonferenz, jetzt einen praktischen Plan vorzulegen. Dies ist der einzige Weg, um die Konferenz aus dem Reß der Ausschüß- und Unterabschüß-ke zu befreien, in das sie sich hoffnungslos verwickelt hat. Die Konferenz tritt damit in eine neue, hoffentlich letzte, Phase ein. Auf der Grundlage der fünfmächtigen Erklärung vom 11. Dezember wünscht Deutschland auf das dringendste die Annahme eines Abrüstungsabkommens und eines gleichen Sicherheitsregimes für alle Staaten. Dieses Regime kann nach deutscher Auffassung nur durch eine entscheidende Abrüstung und durch eine gerechte Angleichung der Rüstungen erzielt werden. Die deutsche Regierung stellt mit Befriedigung fest, daß der englische Abrüstungsentwurf eine wahrhafte und wesentliche Abrüstung anstrebt. Sie hofft, daß die allgemeine Zustimmung der Konferenz zu einem solchen Abkommen erzielt wird und daß der entscheidende Schritt in dieser Richtung auch die Lösung der anderen politischen Fragen, insbesondere der Gleichberechtigung, erleichtern wird.

Vorrichter Nadolny betonte weiter, er lege besonderen Wert darauf, nochmals zu unterstreichen, daß das Ziel Deutschlands auf der Abrüstungskonferenz gemein sei, gemeinsam mit den übrigen Staaten ein Element des Friedens zu bilden. Deutschland halte daran weiter fest. Die deutsche Regierung behalte sich im übrigen eine eingehende Prüfung des englischen Vorschlages vor.

Der französische Ministerpräsident Daladier gab seiner großen Befriedigung über den englischen Plan Ausdruck, der die entscheidenden Abrüstungsgrundsätze der französischen Regierung mit umfaßt.

Der amerikanische Vorkonferenz-Vorsitzende sprach dem englischen Ministerpräsidenten seinen warmen Dank für seinen Plan aus und betonte die entgegenkommende Haltung der Vereinigten Staaten zur Lösung der Abrüstungsfrage. Besonders begrüßte der Vertreter der Vereinigten Staaten, daß in dem Plan der besten Frage der Festlegung von Ziffern nicht aus dem Wege gegangen sei.

Die Verhandlungen des Hauptausschusses wurden darauf bis zum nächsten Donnerstag vertagt, um den einzelnen Abordnungen Zeit zur eingehenden Prüfung des englischen Vorschlags zu geben.

### Die Bedeutung des neuen Planes

Die große Rede Macdonalds und der neue englische Abrüstungsplan schaffen auch für Deutschland eine neue Lage. Macdonald hat in seiner Rede die Gleichberechtigung Deutschlands theoretisch unerschütterlich anerkannt. Die praktische Anerkennung bleibt aber in dem Abkommensentwurf hinter der theoretischen weit zurück. In der Frage der Entwaffnungsbestimmungen des Versailler Vertrages das Recht der gleichen Materialleistungen wie den übrigen Mächten sowie der gleichen Artillerie und Tanks, wie sie nach dem im Abkommen vorgesehenen Höchstgrenzen festgelegt sind, gesteht sie zu.

### Kurt Thiele, M. d. R.

#### Sozialpolitische Forderungen

der Nationalsozialistischen Betriebszellen-Organisation (NSBO) an die Reichsregierung

Im Verlaufe der ersten vier Wochen seiner Regierungstätigkeit hat der Führer seine innige Verbundenheit mit allen Schichten des Volkes u. a. nach außen dokumentiert, daß er Vertreter aller Stände zu eingehender Besprechung empfing. So empfing er am 1. März als Vertreter der Millionen von Arbeitnehmern die Landesdeputierte und den Leiter der Hauptbetriebsgruppe Schiffahrt der NSBO.

### Reichskommissar für die Gewerkschaften?

Essen, 16. März. Wie die „N. B. Z.“ aus Berlin berichtet, wird in politischen Kreisen damit gerechnet, daß in der nächsten Zeit die Ernennung eines Reichskommissars erfolge, dem die besondere Aufgabe zufallen werde, eine Prüfung der Finanzlage bei den Gewerkschaften vorzunehmen. Unter Umständen seien von einem solchen Beauftragten auch Vorschläge zu erwarten, die sich mit der Zukunft der gewerkschaftlichen Arbeit beschäftigen. Es werde u. a. davon gesprochen, eine strenge Trennung zwischen Gewerkschaften und politischen Parteien herbeizuführen.

Dieser Entwurf war für uns, die wir durchweg zu den ältesten Mitarbeitern in der Bewegung gehören, nicht nur eine Angelegenheit reinster Freude über die Tatsache, daß unser Führer nunmehr aller Deutschen Führer ist, sondern er brachte uns zugleich die Bestätigung der Berechtigung unserer unerschütterlichen Zuversicht, daß gerade auch die deutsche Arbeiterschaft im Adolf Hitler, „ihren“ Führer, „den“ Führer gefunden hat.

Am 5. März hat nun das Volk gesprochen. Es sollte Stellung nehmen, ob weiterhin Marxismus, Korruption und Unfreiheit des arbeitenden Menschen Staatsmaxime sein soll.

Auf deutscher Seite wird nunmehr der englische Plan unter dem Gesichtspunkt der praktischen Gleichberechtigung Deutschlands eingehend geprüft werden. Man betont, daß selbstverständlich dieser Gesichtspunkt die englische deutsche Haltung zum englischen Plan bestimmen wird. Der englische Plan bewegt nach allgemeiner Auffassung im wesentlichen, eine Aufrechterhaltung Deutschlands zu verhindern. Auf dem Sicherheitsgebiet ist Macdonald, wie allgemein bei bemerkt ist, den französischen Wünschen nicht entgegengekommen und hat besonders die französischen politischen Sicherheitswünsche nicht berücksichtigt.

Der englische Plan stößt bereits jetzt auf starken Widerstand. Die Aussichten auf eine Annahme dieses Planes sind kaum größer als sie bei der großen Volkshilfe des Präsidenten Hoover im Juli vorigen Jahres bestanden, die praktisch niemals Anerkennung gefunden hat.

über ob Adolf Hitler's Wunsch zum Vier-Jahresplan der inneren Wirtschaft und nationaler Unterentwicklung, den alle anderen Minister mit Unterstützung hatten, durchgeführt werden soll. Die Entscheidung ist gefallen. Mehr als die Hälfte hat sich für den Vier-Jahresplan und fast ebenso viele haben sich darüber hinaus dafür entschieden, daß der Aufbau im Sinne und Geiste des nationalsozialistischen Programms, nämlich der vor 13 Jahren von Adolf Hitler verkündeten unüberändert gebliebenen 25 Thesen durchgeführt werden soll.

- Wir können deshalb hoffen, daß den von uns dem Führer am 1. März überreichten, sozialpolitischen Forderungen der NSD an die Reichsregierung in Kürze Rechnung getragen wird. In diesen Forderungen gehören u. a. folgende:
1. Einsetzung eines Reichskommissars für die gesamten Gewerkschafts- und Tariffragen.
  2. Abänderung des § 11 des Arbeitsgerichts-Gesetzes.
  3. Lohnfestlegung, Aussperrungs- u. Streikverbot.
  4. Verordnung gegen Betriebsstörer und Sabotage.
  5. Verbot der NSD.

Das nationale Aufbauprogramm der Reichsregierung erfordert die Mitarbeit des gesamten Volkes und in erster Linie der schaffenden Volksgenossen, zu denen auch der Seemann gehört. Nichts könnte diesen Aufbauarbeitern mehr freuen als der Ausbruch eines größeren Streiks, z. B. eines Seemannsstreiks. Sachlich betrachtet ist deshalb ein generelles Streikverbot unerlässlich. Doch ist andererseits ein solches generelles Streikverbot nur dann moralisch vertretbar, wenn Hand in Hand damit ein streng durchgeführtes Verbot jeder Lohnfestlegung und jeder Aussperrung ergeht, das noch ergänzt werden muß durch ein Verbot willkürlicher Betriebsverlegungen, sowie durch eine Abschonnung oder von Seiten der Unternehmensleitung zum Schaden der deutschen Volkswirtschaft und des schaffenden deutschen Menschen an das Ausland (z. B. von Schiffen) unmöglich gemacht wird.

In der Forderung einer Verordnung gegen Betriebsstörer und Sabotagen ist zu bemerken, daß wir den Begriff des Terrors im Betriebe ausgedehnt in Ihre Wollen auf den Weg nach und von der Arbeitsstätte.

Daß die NSD nicht nur nicht eine Organisation zum Zwecke des wirtschaftlichen Schutzes und der wirtschaftlichen Besserstellung der Mitglieder ist, sondern ganz im Gegenteil seit ihrem Bestehen durch sinnlose Streiks die Mitglieder auf das schwerste gefährdet, mehr arbeitslos gemacht hat und gleichzeitig ebenso hilflos die deutsche Wirtschaft gerät hat, weiß längst jeder Gewerkschafter. Aber neben dieser Tatsache erhebt sich noch jene andere Tatsache, daß die NSD, nämlich die von ihr planmäßig betriebene Verpönlung zu Gunsten einer ausländischen Macht, Landesverräterische Tätigkeit genügt, aber stets die besondere Unterstützung des Marxismus und die wohlwollende Nachsicht des gestürzten Systems, hat aber ein nationalsozialistisches Regime nichts anderes zu erwarten als Peinliche und Galgen.

Bei der geplanten Änderung des § 11 des Arbeitsgerichts-Gesetzes handelt es sich um folgendes:

Die jetzige Fassung des § 11 räumt in der Praxis den Gewerkschaften eine Monopolstellung ein, denn sie schreibt dem Recht suchenden Arbeitnehmer vor, sich und seine Sache vor dem Gericht durch eine wirtschaftliche Vereinigung vertreten zu lassen. Diese Fassung des § 11 bedarf ihrer Abänderung wichtiger sachlicher Erwägungen als die bisherige, die auf diesem indirekten Wege über diese Formulation einen Koalitionszwang antreiben und zu auch bis zu einem hohen Grade erreicht haben. Dieser Zwang ist aber mit dem Grundsatze der Koalitionsfreiheit unvereinbar. Man bestreite darum das eine oder das andere.

Deshalb fordern wir die Änderung des Paragraphen, und zwar folgende Fassung:

Vor den Arbeitsgerichten können die Parteien das Bestehen selbst oder durch jede prozessfähige Person als Bevollmächtigte vertreten. Die Vertreter der obliegenden Partei sind jedoch nicht erhaltungsfähig.

Vor den Landesarbeitsgerichten und vor dem Reichsarbeitsgericht müssen die Parteien sich durch Rechtsanwälte als Bevollmächtigte vertreten lassen; zur Vertretung berechtigt ist jeder bei einem deutschen Gericht zugelassene Anwalt. An ihre Stelle können vor den Landesarbeitsgerichten Mitglieder und Angehörige wirtschaftlicher Vereinigungen oder Arbeitsgeber oder von Arbeitnehmern oder von Verbänden solcher Vereinigungen treten, die kraft Satzung oder Vollmacht zur Vertretung befugt sind, sofern die Vereinigung, der Verband oder der Mitglieder der Vereinigung Partei sind.

Das gleiche gilt für die Tarifschiedsgerichte der Seelente, solange diese gesondert bestehen. Die einzige Abänderung gegenüber dem entsprechenden Grundsatze der Zivil-Prozess-Ordnung, die als notwendig erachtet, ist diejenige, daß die Vertreter der obliegenden Partei

nicht erhaltet werden; denn auf diese Weise wird ein indirekter Druck heraus ausgeübt, daß die Parteien sich nicht durch Bevollmächtigte vertreten lassen, und sie sich selbst vertreten können. Dieser indirekte Druck aber dient einer wirtschaftlichen Beschleunigung und Verbilligung des Verfahrens.

Sobald diese Fassung des § 11 Gesetz geworden ist, wird die NSD durch das Vertrauen der Millionen nationalsozialistischer Arbeitnehmer in durchaus absehbarer Zeit einen Aufschwung nehmen, der alle bisherigen geschäftlichen Positionen als lächerlich klein erscheinen lassen wird. Insbesondere werden die politischen fernmündigen Berufsverbände dieser langwierigen Entwicklung nicht viel entgegenzusetzen haben. Sie werden auch schon zu etwas. Seit dem 5. März haben sie ja recht keine einzige Nacht mehr. Niemand nimmt ihnen abel, daß jeder einzelne von ihnen angestrengt überlegt, auf welche Weise er das unermessliche Kapital beschafft, das noch abzuwecken kann. Das ist des Kommunismus ist dann auch bald gefunden, sehen wir uns an die Spitze der marschierenden Entwicklung! Nein, meine Herren, so geht das nicht. Zwei Forderungen stellen wir Nationalsozialisten auf. Die erste lautet:

# Ende des Wirtschaftsliberalismus

## Reichsbankpräsident Dr. Luther zurückgetreten

### Nachfolger Dr. Schacht

Berlin, 16. März. Der Generalkonferenz der Reichsbank trat um 15 Uhr zusammen, um bis in die Abendstunden zu tagen.

Nach einer Mitteilung der Reichsbank ist Reichsbankpräsident Dr. Luther von der Leitung der Reichsbank zurückgetreten. Zu seinem Nachfolger ist Dr. Schacht bestimmt worden.

Der „Angriff“ schreibt zu dem erwarteten Wechsel im Reichsbankpräsidium u. a.:

Damit wird der Weg frei für eine Wirtschaftspolitik, deren Ziel die Eingliederung der 10 Millionen Arbeitslosen in den Wirtschaftsprozess ist. Der Abgang des Reichsbankpräsidenten Dr. Luther ist eine Tatsache von ungeheurer wirtschaftlicher Tragweite, denn mit der Befreiung dieses für die Wirtschaft so ausschlaggebenden Postens mit einer Person aus dem Reiche der nationalen Erhebung wird gleichzeitig ein neuer Geist durch die deutsche Wirtschaft wehen. Wenn auch der großartige Ausbau des Arbeitsbeschaffungsprogramms den äußeren Anlaß zum Rücktritt gegeben haben dürfte, so wird doch im gleichen Augenblicke damit das gesamte Kreditwesen (d. h. die Banken) hierzulande zerfallen. So wie der politische Liberalismus in Deutschland vor wenigen Tagen beiegt worden ist, so ist nunmehr auch der erste entscheidende Schritt zur Ausrottung des wirtschaftlichen Liberalismus getan worden.

Die amtliche Mitteilung über den Wechsel in der Reichsbankleitung

Die offizielle Mitteilung der Reichsbank bezeichnet zunächst den in der Sitzung des Generalkonferenzen gefassten Antrag Dr. Luthers über von seinem Amt als Reichsbankpräsident zu entbinden, wobei zur Begründung auf das nachstehende Schreiben des Reichsbankpräsidenten an den Reichspräsidenten verwiesen wird. Der Generalkonferenz brachte zum Ausdruck, daß unter der Führung Luthers die Interessen der deutschen Währung und die damit zusammenhängenden Wirtschaftskrisen gewahrt waren und seien. Der Generalkonferenz stimmte jedoch der Beurlaubung der Sachlage durch den Reichspräsidenten zu und nahm das Rücktrittsgesuch an. Der Generalkonferenz wählte dann einstimmig Dr. Hjalmar Schacht mit Wirkung vom 17. März ab zum Präsidenten des Reichsbankdirektoriums. Bestätigung des Reichspräsidenten ist nachgefragt.

In dem Schreiben des Reichsbankpräsidenten Luther an den Reichspräsidenten heißt es u. a.:

Bei der durch die jüngsten politischen Ereignisse bevorstehenden Neuordnung vieler Verhältnisse sei es eine dringende Staatsnotwendigkeit, daß die Reichsbank in allen Fragen von Wahrung, Kredit, öffentliche Finanzen und Wirtschaftspolitik besseren, von Anfang an zugezogen wird und in enger Zusammenarbeit mit der Reichsregierung die Autorität ihrer Erfahrung und Sachkunde zur Geltung bringen kann.

Aus den Erörterungen mit dem Herrn Reichsbankpräsidenten habe Dr. Luther entnehmen müssen, daß bei der Reichsregierung gegen eine derartige Ausübung des Reichsbankpräsidentenamtes durch ihn Bedenken vorliegen. Dem wolle Dr. Luther vorbeugen, indem er den Posten des Reichsbankpräsidenten freimacht. — Daß die Reichsregierung keinerlei Währungsexperimente zu machen gedenkt, ginge nicht nur aus ihren bisherigen Erklärungen hervor, sondern sei ihm vom Reichsfinanzler ausdrücklich versichert worden.

In einem sehr herzlich gehaltenen Schreiben dankte der Reichspräsident Dr. Luther

für seine geleistete Arbeit, wobei er auch noch auf die Tätigkeit Luthers als Reichsfinanzminister und Reichsanzler einging.

Bei der nunmehr eingehenden Entscheidung über die Umstellung des Gewerkschaftswesens und die Bildung der Gewerkschaften und Verbände zu der großen einzigen allumfassenden deutschen Arbeitsgemeinschaft-Gewerkschaft mit gleichzeitiger Neuordnung der Arbeitsvermittlung, des Sozialversicherungswezens und hat der Arbeitnehmer selbst unklügelte keinerlei Schaden oder Benachteiligung zu erleiden.

Und die zweite Forderung lautet: Diese Entwicklung bzw. Umstellung wird gefördert bzw. durchgeführt einzig und allein unter Führung der NSD. Die jetzigen Gewerkschaften und Berufsverbände sind durch die Bank Klaffenstumpf-Organisationen und Institute zur Förderung des Standesinteresses. Sie sind diesem nicht geeignet, die deutsche Arbeitnehmerschaft vom internationalen Kapitalismus zum deutschen Arbeiterium emporzuhelfen.

Zur Durchführung dieser großen und erhabenen Mission, deren Erfüllung erst der deutschen Revolution den tiefen Sinn und geistlichen Anhalt gibt, fordern wir die Einsetzung eines NSD-Mitgliedes als Kommissar für das ge-

samte Gewerkschafts- und Tarifwesen im Rahmen des Reichsarbeitsministeriums.

## Dämmerung bei den freien Gewerkschaften

Bonn, 16. März. Das Organ des freigewerkschaftlichen Bergbau-Industrie- und Arbeiterverbandes, die „Bergbau-Industrie“, nimmt zur politischen Lage u. a. wie folgt Stellung: „Für politische Parteien ist jetzt kein Raum mehr. Darauf ist es vor allem die politische Spaltungen und Trennungen darf es nicht mehr geben. Unser Verband ist keine Regierung und keine Partei verdrängen, Parteien und Regierungen haben für ihn nur ein einziges Interesse, als sie keinen Raum um die Erhaltung der Arbeiterinteressen fördern oder hemmen. Unser Verband ist gegen jede Regierung, die die Interessen der Bergarbeiter schädigt oder vernachlässigt. So ist er auch für jede Partei und jede Regierung, die seinen Forderungen Unterstützung und Erfüllung andeuten läßt.“

besonderen Verwendung Hermann Esser und Ernst Böhm sowie der Staatskommissar Georg Luber bleiben im Amt.

Reichsbanner auch in Hessen verboten

Darmstadt, 16. März. Der Staatskommissar für das Polizeiwesen, Regierungsrat Dr. Bell, hat eine Verordnung erlassen, wonach die Eisene Front, das Reichsbanner sowie alle offenen und getarnten kommunistischen Organisationen mit sofortiger Wirkung aufgelöst und verboten werden.

Systemminister ohne Pension

Karlsruhe, 16. März. Der bayerische kommunistische Finanzminister Dr. Köhler hat auf Grund der Verordnung des Reichspräsidenten zur Sicherung der Haushalte von Ländern und Gemeinden vom 24. August 1931 eine Verordnung erlassen, wonach die das Aufgehalt und die Hinterlassenen-Verpflichtung bayerischer Minister regeln- den Gesetzesbestimmungen mit sofortiger Wirkung geändert werden. Durch diese Verordnung sind praktisch die Pensionen des früheren Ministers Dr. h. c. Hemmle (Soz.), des Ministers Dr. Trunt (Z) und des früheren Staatspräsidenten Weiz (Soz.) gestrichen.

## Bahn frei in Bayern

### Selbst zurückgetreten

München, 16. März. Ministerpräsident Dr. Reich hat seine Amtsverhältnisse als Geschäftsführender Staatsminister und Vorsitzender des Ministerrats niedergelegt. Reichskommissar von Epp hat daher eine Verordnung erlassen, wonach die Befugnisse des Gesamtministeriums von jetzt ab ausschließlich dem kommissarischen Ministerrat zugehen.

Die Beschlüsse des Ministerpräsidenten und des Ministers des Innern übertritten als kommissarischer Ministerpräsident General von Epp. Er ernannte zu kommissarischen Ministern: für das Ministerium des Innern den Staatskommissar Adolf Wagner, für das Finanzministerium den Staatskommissar Liebert, für das Justizministerium den Staatskommissar Dr. Franz, für das Kultusministerium den Reichsstaatsabgeordneten Schönnh. Die Staatskommissare zur

## In kurzer Fassung

Gegen die rote Korruption in Berlin — Karl-Niechne-Schäns entzweit — Früher Senat gegen die Räterei

Der Reichspräsident empfing heute vormittag den Reichsanzler zum Vortrag über die politische Lage. Aufgegeben wurde auch der Reichsbankpräsident Dr. Luther von Hindenburg empfangen. Der Reichsanzler hatte heute mit dem italienischen Vizekonsul Gerutti, dem tschechischen Staatspräsidenten Savel und dem Generaldirektor der Reichsbank, Dr. Dormmüller, Besprechungen. Der Reichswirtschaftsminister empfing den ersten Bürgermeister von Hamburg, Pa. Programm.

Aus den Aufschüssen der Berliner jüdischen Werte und der Gesellschaften, auf die die Stadt einen Einfluß hat, sind alle sozialdemokratischen und kommunistischen Mitglieder entfernt worden.

Wie in politischen Kreisen verläutelt, wird die sozialdemokratische Reichstagsfraktion um dem Staatsrat in der Potsdamer Garnisonkirche nicht teilnehmen.

Der frühere Generalmajor von Schönau, der einer der übelsten Passagiere war, ist in der vergangenen Nacht auf seinem Weg zum Rhein in Schiffsgefahr genommen worden.

Auf Ersuchen des Reichskommissars für das Land Preußen wird der Preussische Staatsrat seine beschlossene Tagung nicht abhalten.

Die Städte Paffau und Wladan haben beschlossen, den Reichspräsidenten und den Reichsanzler zu ihren Ehrenbürgern zu ernennen.

„Im „Deutschen Reichsanzeiger“ wird eine Verlesung veröffentlicht, nach der das Karl-Niechne-Schäns zu Gunsten des preussischen Staates entzweit worden ist.

Durch Überleben der Straßenräuber ist der „Platz der Republik“ in Berlin wieder zum „Blutplatz“ gemacht worden.

Das tschechische Innenministerium hat angedeutet, daß alle Straßen und Plätze, die nach dem 9. November 1918 die Namen marxistischer oder jüdischer Persönlichkeiten erhalten haben, sofort umzubenennen sind.

Der Führer der Nürnberger nationalsozialistischen Stadtratsfraktion, Liebel, ist zum

Kommisär für die Geschäfte des Bürgermeisters von Nürnberg ernannt worden. Auch für Stuttgart ist ein kommissarischer Bürgermeister ernannt worden.

Das Haftentlassungsgebot der tuberkulösen nationalsozialistischen Abgeordneten Krebs und Schubert ist von dem Kreisgericht in Prag abgelehnt worden.

Am 1. März betrug die Zahl der Arbeitslosen in Deutschland fast 5 Millionen.

Am Mittwoch wurde der Geheimhe Bauart Paul von Contand dem Vernehmungsrichter beim Amtsgericht Berlin-Mitte vorgeführt unter der Beschuldigung, ein Auslandsaufhaben in Höhe von etwa einer Million entgegen den Polizeibehörden nicht angemeldet und den Finanzbehörden gegenüber verheimlicht zu haben. Contand war der Hauptzeuge in dem bekannten Müllerjahn-Prozess.

Zur Sicherung von Ruhe und Ordnung in Danzig hat der Senat alle politischen Versammlungen bis auf weiteres verboten.

Der Voranschlag für den englischen Marinehaushalt 1933-34 ist um rund 3 Millionen Pfund höher als der letztjährige Haushaltsplan.

Präsident Roosevelt hat Norman Davis zum Führer der amerikanischen Abordnung in Genf ernannt.

Der ungarische Außenminister traf gestern zu einem zweitägigen Aufenthalt in Rom ein.

Der letzte Senat lehnte das Gesetz zur Abschaffung des Treueeid der englischen Krone, das von der Regierung gewünscht wird, ab.

Der vorläufige deutsch-italienische Handelsvertrag, der Er. S. abgeschlossen, wird wahrscheinlich um weitere sechs Monate verlängert werden.

Die Bergung von 10 deutschen Kriegsschiffen, die noch in Scapa Flow liegen, ist wegen Unrentabilität aufgegeben worden.

In der tschechischen Streikhandhabung in Hull bei Ottawa ereignete sich eine Explosion bei der fünf Arbeiterinnen getötet wurden. 21 Arbeiterinnen erlitten zum Teil schwere Verletzungen.

# Wir werden auch das System Dollfuß niederringen

## Kampfkampfe der NSDAP und des Reichlichen Heimatschutzes an Dollfuß

Wien, 16. März. Die österreichische Landesleitung der NSDAP und der unter Führung des Reichlichen Heimatschutzes stehende deutsch-österreichische Heimatschutz vereinfachten einen gemeinsamen Aufruf, in dem mitgeteilt wird, sie seien übererregt.

Im Falle eines versöhnungswidrigen gemeinsamen Vorgehens der Systemregierung dieser mit allen zu Gebote stehenden Mitteln entgegenzutreten. Die NSDAP und der deutsch-österreichische Heimatschutz seien der festen Überzeugung, daß derartige Aktionen der Regierung Dollfuß Österreich vom gesamten deutschen Volk entfernen und so fort in fremde Abhängigkeit bringen würden, daß eine Heimkehr ins Mutterreich auf Jahrzehnte verperrt wäre.

In einer Verlautbarung der österreichischen Staatspressestelle der NSDAP wird festgestellt, daß die NSDAP gar nicht daran denke, eine wie immer geartete Aktion des Staroburgischen Heimatschutzes oder der gegenwärtigen Regierung zu unterstützen.

## Republikanischer Schutzbund in Tirol verboten

Innsbruck, 16. März. Bei den im Laufe der Nacht vorgenommenen Hausdurchsuchungen in dem sozialdemokratischen Gebäude wurde zahlreiches Schrifttum material beschlagnahmt. Auf Grund dieses Materials verfügte in den Mittagsstunden die Tiroler Landesregierung die sofortige Auflösung der Landesorganisation des Republikanischen Schutzbundes. In der Entscheidung der Landesregierung heißt es, aus dem beschlagnahmten Material gehe hervor, daß der Republikanische Schutzbund in Tirol die Verbindung mit dem Reichsbanner Schwarz-rot-gold zu staatswidrigen Zwecken aufgenommen habe. In der Nähe der Stadt bei der Hungerburg wurde auch ein Geheimkammer der Sozialdemokratischen Partei entdeckt.

## Gewaltlicher Krieg

Wien, 16. März. Der Republikanische Schutzbund hat in der Nacht zum Donnerstag die Höfen um die Stadt Waidhofen an der Ybbs, einer Industriestadt in Niederösterreich, besetzt. Der örtliche Heimatschutz zog Verhaftungen aus Umkleiten heran, und es entwickelte sich ein Feuergefecht, das eine halbe Stunde andauerte und mit dem Rückzug des Schutzbundes endete. In den Vormittagsstunden traf Gendarmerie in Waidhofen ein und stellte die Ruhe wieder her. Es hat weder Tote noch Vermundete gegeben. (1)

Die niederösterreichische Landesregierung behauptet die vorübergehende Besetzung und sagt hinzu, daß ein Teil der Schutzbündler von der Gendarmerie festgenommen und entlassen worden sei. Man fand bei ihnen Schusswaffen, Handgranaten und Sprengmittel, die ihnen abgenommen wurden.

In Linz wurde zwei Männern, die sich der Festnahme durch die Polizei entzogen, ein Paket abgenommen, in dem sich 23 Sprengrohre befanden, die mit Ammonit gefüllt waren.

## Polen gibt nach

Genf, 16. März. Der Völkerbundrat ist am Donnerstagvormittag auf Grund eines Antrages des englischen Außenministers Simon Eisenhower worden, um zu der bisherigen Verweigerung der polnischen Regierung entsprechend dem Ratsbeschluss, die Truppen von der Weichselplatte zurückzuführen, Stellung zu nehmen.

Der polnische Außenminister Bed hat auf Grund der Bekanntgabe über die Einberufung des Völkerbundsrates dem englischen Außenminister und dem Völkerbundskommissar Norkitz die Mitteilung gemacht, daß die polnischen Truppen nunmehr endgültig am Donnerstag um 22 Uhr von der Weichselplatte zurückgezogen werden.

Das energische und mutige Vorgehen des Völkerbundskommissars und seine lokale und ausgezeichnete Haltung in dem ganzen Konflikt findet in allen Kreisen uneingeschränkte Anerkennung.

Der polnische Munitionstransportdampfer „Wilja“ hat nun am Donnerstag um 23 Uhr den Danziger Hafen in Richtung Odgingen verlassen. Nachdem zuerst für 21.30 Uhr Kohlen und Schleppeisen angefordert waren, wurde von dem Dampfer später die Kohlenhilfe erst für 22 Uhr angefordert. Sturz nach 22 Uhr begab sich der Leffe an Bord. Da das Schiff völlig im Dunkeln lag und erst kurz vor dem Bismarck Leichter geleitet wurden, war von der Übernahme der polnischen Truppenverpflichtungen an Bord nichts zu sehen. Da die Mannschaften aber auch bisher an Bord Quartier hatten, ist anzunehmen, daß der Dampfer die gesamten Truppenverpflichtungen, die er am 6. März aus Odgingen gebracht hatte, wieder abtransportiert hat.

## Pariser Aufregung über die Hilfspolizei

Paris, 15. März. Der dem Duai d'Orléans nahegelegene „Temps“ behauptet, die amtliche im Anschluß an den Schritt des französischen Vorgesetzten in Berlin veröffentlichte Mitteilung enthielte wieder dem Inhalt nach dem Geist der Unterredung zwischen Herrn Neurath

und Francois-Bonnet. Das Blatt gibt die amtliche deutsche Mitteilung aber nicht richtig, denn es spricht u. a. von einem Protokoll gegen die geistliche Bewegung einer ehemaligen Kolonne von Wehr durch nationalsozialistische Mitglieder — eine Wendung, die die deutsche Öffentlichkeit nicht entbehrt.

Weiter erklärt das Blatt, daß die Berliner Kommentare zwei Fragen durcheinanderwürfen, nämlich den Fall von Wehr und die Einstellung nationalsozialistischer Abteilungen als Hilfs-polizei überhand. Die letzte Frage sei gegenwärtig sowohl in London wie in Paris Gegenstand einer gründlichen juristischen Prüfung und wenn diese Prüfung zu der Überzeugung führen sollte, daß diese Einstellungen tatsächlich unvereinbar seien mit der Regierung der bevollmächtigten Kräfte des Reiches, so werde die Angelegenheit vor den Völkerbund gebracht werden müssen (1).

Das Blatt der Duai d'Orléans überzieht mit anderen Worten geflüstert, daß sich Deutschland in einer nationalen Revolution befindet und fällt diesen Augenblick für geeignet, dem deutschen Volk die Schmälerung seiner Souveränität durch Versailles deutlich zum Bewußtsein zu bringen.

London, 15. März. Die Vorformeln im Rheinland werden am Donnerstag im Unterhaus in Form einer parlamentarischen Anfrage zur Sprache kommen.

In diesem Zusammenhang werden auch Bemerkungen ausgesprochen, daß MacDonald geteilt seine Zustimmung mit Winston Churchill auf ein engeres Zusammengehen zwischen England, Frankreich und Italien hinwirken will, um auf dem Wege über die italienische Politik einen Druck auf Deutschland zur Annahme der von ihm entworfenen Vorstufungsvereinbarung auszuüben.

## Englisch-russische Spannung

Moskau, 15. März. Wie jetzt feststeht, hat die GPU eine Nazis unternehmen und in den Moskauer und Leningrader Büros der Wickers Electrical Export-Company Verhaftungen vorgenommen. In Leningrad sollen drei britische Staatsangehörige verhaftet worden sein. Die Zahl der verhafteten Engländer wird auf sieben Personen geschätzt.

Das Außenministerium der Sowjetunion hat am Dienstag dem britischen Botschafter mitgeteilt, daß alle verhafteten Angehörigen der Wickers Electrical Company aus der Haft entlassen worden seien. Sie hätten Moskau vorläufig nicht verlassen und müßten sich täglich bei der GPU melden. Die Untersuchung gegen sie werde weiter fortgeführt. Den Engländern werde Sabotage und Schädigung der staatlichen Interessen der Sowjetunion vorgeworfen.

In englischen politischen Kreisen wird dieses Verhalten der russischen Behörden sehr ernst beurteilt. Das Außenministerium nimmt jedoch eine abwartende Haltung ein und wartet auf den Bericht des Moskauer englischen Botschafters.

Einige Zeitungen schlagen in ihren Leitartikeln einen sehr scharfen Ton an. „Daily Telegraph“ erinnert an den Fall der vor fünf Jahren wegen angeblicher Sabotage im Donnerschlag verhafteten britischen Ingenieure, deren Freilassung durch den energischen Druck der deutschen Regierung erreicht wurde.

Abschluß der Kämpfe in Dschibol? Nudon, 15. März. Das japanische Oberkommando teilt mit, daß die japanischen Truppen die Städte Satsifang und Tschifong in der Provinz Dschibol besetzt hätten. 8000 Chinesen hätten sich kampftos ergeben. Damit sei die Befreiung der ganzen Provinz vollzogen.

Die Meldung, daß japanische Truppen in Lufu gelandet seien und gegen Tientsin vorzurücken beabsichtigen, wird von der japanischen Regierung amtlich dementiert.

Das japanische Kabinett hat am Dienstag für den Ausbau der japanischen Marine im Haushaltsjahr 1933-34 31 Millionen Yen bewilligt. Außerdem wurden vom Kabinett 9 Millionen Yen zur Beschaffung der Zinsen für ausländische Anleihen bewilligt.

## So kämpft die SPD.

Sozialdemokratische Spitzorganisation tarnt sich als nationalsozialistische Oppositionsgruppe

Paris, 15. März. Wie die Pressestelle beim Reichlichen Staatsministerium mitteilt, wurden bei einer Hausdurchsichtigung in der Mannheimer sozialdemokratischen „Volkstimme“, und zwar im Büro des sozialdemokratischen Parteivorstandes und Ersten Vizepräsidenten des Reichlichen Landtages, Reinhold, Alten gefunden, die den Zusammenhang einer von der Stadt Lahr aus organisierten nationalsozialistischen Oppositionsgruppe, genannt „Volksgemeinschaft“ mit der Sozialdemokratischen Partei beweisen. Bei Hausdurchsichtigungen bei dieser Volksgemeinschaft hat sich ergeben, daß diese „Volksgemeinschaft“ eine sozialdemokratische Spitzorganisation gegen die NSDAP ist. In dem beschlagnahmten Briefwechsel werden Führer der

NSDAP, darunter auch der Reichstanzler, benutzt auf das Heftigste verleumdet und beschimpft. Die betroffenen Führer der Volksgemeinschaft sind verhaftet worden.

## Geistliche Einholung der nationalen Flaggen auf dem preussischen Innenministerium

Berlin, 15. März. Gegen 20 Uhr marschierte mit klingendem Spiel die Polizeibteilung Wehr im Stahlhelm zum Innenministerium Unter den Linden. Dahinter folgten Abteilungen der SA, der SS, des Stahlhelms und der Kampfgemeinschaft junger Deutschnationaler. Die Truppe unter den Linden war vom Brandenburger Tor bis zur Friedrichstraße von dichten Menschenmengen besetzt, die den Anmarsch der Truppe begeistert bejubelten. Die feierliche Einholung zunächst der schwarz-weiß-roten Fahne erfolgte unter den Klängen des Deutschlandliedes. Dann ging, während die Kapelle der SA das Horst-Wesselied spielte, die Halbtrennfahne nieder. Darauf erfolgte der Vorbeimarsch der Polizeibteilung und der Abteilungen der Verbände vor dem Innenministerium.

## Bombenanschlag in Lözen

Lözen (Schweiz), 16. März. Am Donnerstag gegen 19 Uhr wurde gegen die Vereinsbank Lözen auf dem Schweizer Marktplatz ein Bombenanschlag verübt. Nachdem das Personal die Bankräume verlassen hatte, erfolgte eine gewaltige Detonation. Sämtliche Fensterhebeln und die schwere Eingangstür wurden weit auf den Markt hinausgeschleudert und im Innern der Bank eine unbeschreibliche Verwüstung angerichtet. Durch die Explosion wurde alles kurz und

klein geschlagen. Reichswehr, Polizei, SA und SS sperrten den ganzen Markt ab und ließen niemanden darauf noch herunters.

Die sofort eingeleiteten Ermittlungen haben den Verdacht befestigt, daß es sich um ein Attentat von linksradikaler Seite handelt. Der Verdacht ist gegen eine Person so weit geblieben, daß Satibesch gegen sie erlassen wurde. Wäher gelang es nicht, sie zu fassen.

Die Stadt ist in außerordentlicher Aufrichtung und Feuerweh und Polizei suchen die anderen Banken ab, da man noch weitere Anschläge befürchtet. Ganz Lözen ist auf den Beinen und umfängt in dichten Massen den großen Marktplatz.

## Seimannsberg gestrichelt

Breslau, 16. März. (Eigener Drahtbericht.) Wie der „Nationalsozialistische Beobachter“ für das „Nischen- und Eragebirge“ in Girschberg meldet, hat sich der berühmteste ehemalige Kommandeur der Berliner Polizei Seimannsberg vor einigen Tagen mit nicht weniger als 3 großen Fahrzeugen mit Gepäck vom Riesengebirge aus in die Tschechei begeben.

## Die Regierung im Rundfunk

Berlin, 15. März. Der deutsche Rundfunk übertrug am Freitag, 17. März, von 13.15 bis 14.45 Uhr aus Stuttgart eine Rundsendung des Reichspräsidenten Hindenburg mit Ansprache des Staatspräsidenten von Weimar und des Reichsministers Göring und am gleichen Tage von 19 bis 20 Uhr aus Breslau eine Stabsbefehlsgedichte mit einer Rede des Vizetanzlers von Papen zum 120. Jahrestag des Aufstiegs Friedrich Wilhelm III. an sein Volk.



... wenn der Frühling kommt dann Gardinen, Vorhänge und Teppiche zu

**CARL BUSING**  
Rol. 1991, 92, 93

Zur Konfirmationsfeier verlangen Sie am besten meine Preisliste

**BUMENNE**  
WEIN- u. SPIRITUOSENGROSSHANDLUNG  
OBERSIMMELN

Billiger! Bauernschwarzbrot 9 Pfd. 1.-  
Bauernaubrot 6 Pfd. 1.-  
Vollkorn im Steinbackofen gebacken  
**Felix Gervais**  
Osterlorsteinalweg 68/69 - Domscheide 278/29

Deutscher Volksgenosse kämpfe für die Sozialwahlen

Gibt die B A S weiter!

Vogelsang's Bremer Flagge  
Banja, Olanda usw.  
kosten nur 40 Pfg.  
sowie alle Marken  
Tabake  
bis 20% Rabatt  
H. Kribbenbeck  
Münchenstr. 5

Schuhreparaturen  
I. Qualität liefert zu  
ausserst günstigsten  
Preisen  
Peter Böt jr.  
Friedr.-Wilh.-Str. 18  
Ecke Lahnstr.

Erstkl. Maßanzüge  
75-95 cm Brust  
Garantie. Wunde  
halt. Heerstr. 38/1

Melgesuche  
junger Mann sucht  
möbl. Zimmer  
möglichst im Bad u.  
Heizung nahe  
Brückenstr. Angeb.  
m. Preis unt. B 1032  
beim Verlag

lg. Ehepaar s. z. 1. 4.  
2 Zimm. u. Küche  
in Wolmersh., oder  
Neust. Angeb. unt.  
G 1037 b. Verlag.

3 Zimm. m. Küche  
und Zubehör in  
RM. 45.— Angeb.  
u. L 1017 b. Verl.

Hier wirbt der Fleischermeister!

Fleisch- und Wurstwaren nach süddeutscher Art  
**Heinz Sixt, Schlachterei**  
Kl. Helle 41  
Fonierstr. Weeser 847 59  
Juden-Straße 11, Weeserstr. 11, Weeserstr. 11  
auf Bestellung

Ochsen-, Kalb- und Schweinefleisch  
ff. Aufschnitt zu soliden Preisen  
Fleischermeister  
**Otto Conradt**  
FALKENSTRASSE 35 a  
Fonierstr. Weeser 853 38

Kauft nicht im Warenhaus



Aus Bremen Stadt und Staat

Schnupfenzeit

„Sach! Sa-atsch! Sa-a-a-atsch!“ Ein läßt nicht mehr zart zu nemendes Not der Anstrengung und der Verlegenheit...

Den hat der Schnupfenzeit aber außerordentlich beim Stragen, denst du bei dir - jetzt nur Vorsicht! Sonst kommt er am Ende noch zu dir herübergehuppt.

Ja, das sind so recht die Freuden der „Uebergangszeit“. Da liegt so etwas gewissermaßen überall „in der Luft“, wie man ja bekanntlich auch im übertragenden Sinne gerne so sagen pflegt - und es padt da am Ende auch, ja es padt dann mit Vorliebe gerade den Stärksten und Angehörtesten. Ehe er sich nur im Müdelsten dessen versehen hat, hat sich - nicht auch er und ist obenrein noch glücklich daran haben den, der grad im Todschweigen drin ist, der vergebens nach Luft schnappt und der, wer weiß, was darum geben würde, wenn er auch nur für einen Augenblick seine Not hineinplacken könnte...

Aber getroffen - es ist ja man alles bloß ein Uebergang, sagte der Fuchs zum Hahn, als er ihm den Kopf abhieb. Auch der wilde Tropf, der verlorstete Todschweigen geht einmal vorüber. Und geht er nicht willig, nun so blift man ihm eben etwas nach mit einem unserer altbewährten Hausmittel oder mit einem der vielen schönen Tinkturen, Tropfen oder Tees, mit Schnupfenwaire oder Mlgärenessif, die wir in der nächsten Apotheke, im nächsten Drogergeschäfts um Weniges kaufen können. Das sollte schließlich doch die Zeit und fener holen, wenn wir des Schnupfenzeits nicht Herr werden würden!

Wenn aber schließlich einmal alles nichts blift, dann - aber blift! erst dann - trauft bu ja, schließlich auch noch... Nein, das will ich dir denn lieber doch nicht so laut verraten, sonst kommst bu mir am Ende noch auf falsche Wege, meine Lieber - und nachher wäre ich dann der Schuldige gewesen. Also, lauwarme Umschläge, und tagsüber zweijährlich kräftig gegurgelt.

Die Arbeiter und Angestellten der Gullat Lloyd-Gesellschaft wählen heute für die Angestellten Liste 5, für die Arbeiter Liste 6.

Säuberung der Schulen

Auf Anordnung des Herrn Reichs-Kommissars ist zunächst folgenden marxistischen Lehrern bis auf weiteres die Ausübung ihres Dienstes untersagt worden: Argus, Kumpf, Waldmann, Esborn, Drees und Paulmann.

Mitritt des Senats

Wir erhalten von der Staatlichen Pressestelle folgende Mitteilung des Senats: Um die halbjährige Wiederkehr verfassungsmäßiger Zustände zu ermöglichen, also aus Gründen des öffentlichen Wohls, hat der Senat einstimmig seinen Mitritt beschloffen.

Einziehung der Zeitungsgelder durch die Post. Die Zeitungsgelder und Zulagegelder für den Monat April werden in der Zeit vom 18. bis 23. März durch die Briefzusteller eingezogen. Die Bezücker werden gebeten, die Beträge bereit zu halten, damit die Abfertigung schnell von statten geht. Eine nachträgliche Nachzahlung wird nicht gefordert. Wer den Zeitungsbetrag bis 24. nicht erneuert, hat mit einer Unterbrechung in der Zeitungsbeförderung zu rechnen. Bezahlung in bar oder Schecks auf hiesige Banken.

Wanderung von Postschiffen nach Ulebersee Der Dampfer „Monte Sarmiento“, ab Samburg am 17. März, wird auch zur allgemeinen Postbeförderung nach den Kanarischen Inseln (San Palmas) benutzt. Der Postschiff beim Postamt 5 (Bahnhofspfad) tritt für diesen Dampfer auch für Südamerika (La Plata) am 17. März um 8 Uhr ein. - Dampfer „Panther“ fährt bereits am 21. März von Rotterdam (ankast 25. März von Samburg) nach Kamerun. Postschiff beim Postamt 5 (Bahnhofspfad) am 19. März um 12.30 Uhr.

Die bremische Kaufmannschaft hinter Hitler

Eine Kundgebung im Kaufmannskontent

Gestern mittag hatte sich die bremische Kaufmannschaft auf Aufforderung der Handelskammer zusammen mit Vertretern der Schiffahrt, und der Industrie in der großen Börsenhalle zusammengefunden, um in einer schon Tradition gewordenen Kundgebung ihre Stellung zur neuen nationalen Reichsregierung und ihrem Ruf zum Wiederaufbau des deutschen Reiches vor aller Öffentlichkeit zu bekunden. Die Anwesenheit des Reichskommissars Dr. Martell und der Staatskommissars für Handel und Schiffahrt Dr. M. L. C. v. S. hatten geben der Kundgebung ihren besonderen offiziellen Charakter.

Zu der Anrede machte der Vizepräsident der bremischen Handelskammer Konrad W. Biedermaun folgende Ausführungen:

Sehr geehrte Herren! In den schicksalsschweren Jahren seit dem Ausbruch des Weltkrieges hat die Handelskammer in diesem Raum oft das Wort genommen, um den Willen der bremischen Kaufmannschaft zu nationaler Einigkeit und nationaler Kraft gegen äußere und innere Feinde zum Ausdruck zu bringen und zu festigen.

Ich selbst, der ich heute als Vizepräsident für den abwesenden Präses die Geschäfte der Handelskammer leite, habe als damaliger Präses der Handelskammer in den Jahren 1917 und 1918 wiederholt als Redner an dieser Stelle gestanden. Wir haben uns gemeinsam gewehrt gegen die bekannn von schwächlichen Geistes eingegebene Friedensresolution des Reichstages von 1917, gegen die heimtückischen Friedensbedingungen des Präsidenten Wilson, später gegen die 40 Artikel des Versailler Schandfriedens, den Raub unserer Handelskolonien und der Kolonien. Mit Stolz denke ich auch an die Stunden zurück, in denen wir Bremer, mit Männern wie Kirpich an der Spitze, in Berlin die deutsche Vaterlandspartei mit ins Leben riefen, um in den Besatzungslagen des Krieges überlaufen den Widerstandswillen im Volke aufrecht zu erhalten. Unser damaliges Werk ist uns durch die Hungerplakate der Feinde und die Verheerung hinter der Front zertrümmert worden. Während die tüchtigen, wehrfähigen Männer in der Heimat den von den Feinden ausgehenden ständigen Ideen vom Bündnis und ewigem Frieden zum Opfer und glaubte, auf internationalen und pazifistischen Ideen ein neues und besseres Reich begründen zu können.

Unsere heutige Lage zeigt uns, wohin die Geschicke am Ende des Weltkrieges uns geführt haben. Nach außen Nationallosigkeit und Behelligkeit inmitten eines waffenstarkenden Europa, im Innern Armut, Not, Verjüngung und Niedergang der Wirtschaft. Darüber breitet der Geisler Völkerverbund seine Fittiche, um Deutschland weiterhin niederzuhalten und anderen Völkern den Alleinbesitz der Waffen in Europa zu sichern.

Was den Demütigungen patriotischer Kreise - ich erinnere auch an unsere verdienten Mitbürger Adolf Binnun - in der Kriegszeit nicht gelungen ist, was die Befreiung den folgenden vierzehn Jahren unter ständigen Demütigungen erhofft haben, ist von dem jetzigen Reichkanzler Adolf Hitler in langen jahren Wingen erreicht worden. Ein national denkendes, nach außen selbstbewusstes im Innern wirtschaftlich geordnetes und sozialer Gerechtigkeit zutreffendes Deutschland ist neu erwacht. Neben den Fahren der kämpfenden Bewegung, der wir das neue Deutschland der nationalen Einigkeit aufrichtig zu danken haben, weisen die alten Reichsfarben, denen immer das Herz unserer Kaufmannschaft gehört hat.

An uns Bremer Kaufleute ist der Ruf ergangen, an der Arbeit der Erneuerung, die fast auf allen Gebieten notwendig ist, in positivem Sinne mitzuarbeiten, indem wir vor Sonderinteressen das Wohl des gesamten Volkes ins Auge fassen. Meine Herren, wir würden die geschichtliche Größe der augenblicklichen Gegenwart schwer verstehen, wenn wir uns diesem Ruf verfehlen würden. Nicht in dem Sinne, daß wir die Interessen von Handel, Schiffahrt und namentlich der Industrie, der ja als größte Arbeitgeberin besondere Bedeutung zukommt, irgendeine aufspornen bereit sein sollten. Das wird auch von uns nicht er-

wartet und verlangt. Im Gegenteil, wir haben leghin aus dem Munde des neuen hamburgischen Bürgermeisters gehört, daß der Reichkanzler Adolf Hitler die Wichtigkeit eines starken Außenhandels und einer starken Schiffahrt voll erkannt hat und sich für sie nachdrücklich einsetzt will. Wenn nun daneben gleichzeitig Maßnahmen ergriffen werden, die der deutschen Landwirtschaft durch Beschränkung des Imports ihre Postlage erleichtern sollen, so wird es sehr schwierig sein, einen Kurs zu finden, der sowohl Handel, Industrie und Schiffahrt wie der Landwirtschaft die Möglichkeit zum Leben beläßt, zumal auch mit Gegenwirkungen des Auslandes gerechnet werden muß. Aber die Schwierigkeit der Aufgabe soll unsere Vereinstätigkeit zur Mitarbeit nicht vermindern, in der Erkenntnis, daß in einem in einheitlichem Glauben an sein Volkstum neu zusammengefügten Staate kein Stand vernachlässigt werden darf zu Gunsten eines anderen. Wir sind daher des festen Glaubens, daß der neue Staat, der allen seinen Bürgern in Binnenwirtschaft und Außenhandel mit gerechtem Maße den gebührenden Anteil an der Mitarbeit zum Wohle des Ganzen zuzieht, auch Handel, Industrie und Schiffahrt in die Lage versetzen wird, ihrer Aufgabe am Wiederaufbau des nationalen Staates gerecht zu werden.

So fordere ich Sie auf, meine Herren, sich in dieser Stunde erneut zu unserem

deutschen Vaterlande, zu seiner ruhmreichen Geschichte und zu dem Glauben an deutsche Kraft und deutsche Weltgeltung bekennen.

Der Beifall, der diesen Ausführungen gezollt wurde, soll uns ein Beweis dafür sein, daß sich die bremische Kaufmannschaft heute endgültig von dem Zerweg losgelöst hat, auf den sie durch die in Bremen durch ihre Koalitionsgemeinschaft mit der Sozialdemokratie gerichtete Deutsche Volkspartei geführt wurde. Wir erinnern daran, daß die Deutsche Volkspartei nach im letzten Wahlkampf die Wiederarbeitbarkeit des Kabinetts Hitler in der schärfsten Weise sabotiert hat. Nunmehr ist diese Partei, die sich in den letzten Jahren immer angemaßt hat, im Namen der bremischen Wirtschaft zu sprechen, von den zuständigen Vertretern dieser Wirtschaft selbst Ungegründet worden. Deswegen wird es für den bremischen Kaufmann am 2. April nur eine Parole geben, will er den Sinn der Ausführungen des Vizepräsidenten der Handelskammer durch die Tat bekräftigen, durch Stimmabgabe für die nationalsozialistische Freiheitsbewegung dem Nationalsozialismus auch in Bremen eine feste Grundlage seiner Machtfestigung zu verschaffen, daß seine Wiederarbeitbarkeit durch keine neue Sabotage feilscher der deutschen Volkspartei und der mit ihr solange verbundenen Sozialdemokratie gefördert werden kann. Ari.

74000 Passagiere 1932 über Bremen

Die Jahresversammlung des Fremdenverkehrsvereins Bremen

Der Fremdenverkehrsverein Bremen hielt am Mittwoch im Hauptgebäude des Norddeutschen Lloyd unter dem Vorsitz von Präsident Dr. Ing. H. C. Heinen seine ödentliche Mitgliederversammlung ab. Vor Eintritt in die Tagesordnung gab die Präsident Heinen in erheben Worten des verstorbenen Geschäftsführers Göllich, zu Ehren des Toten erhoben sich die Anwesenden von den Plätzen. Von dem Geschäftsführer Dietrich von 69 bezog 100 Kilometer ansagen. Dielem Vorliegen schloffen sich die Kleinbahnen der Umgegend Bremens an. Die jetzt vorliegenden Zahlen weisen aus, daß von der Deutschen Reichsbahn-Gesellschaft allein rund 26 000 Sonntagsrückfahrkarten zum Verkauf des Bremer Freimarktes verkauft wurden. Bäst man die zur Veranpung der Kleinbahnen aus der Umgegend Bremens ausgegebenen Sonntagsrückfahrkarten hinzu und berücksichtigt man weiter die mit den Wechselampfen und Autobussen beförderten Personen, so kann man wohl annehmen, daß weit über 30 000 Personen von vor auswärts zum Bremer Freimarkt nach Bremen kamen an dem Goldenen und Silbernen Sonntag gegenüber dem normalen Sonntagsverkehr eine Verbesserung von etwa 100 Prozent aufzuweisen. Auch bei den Auslandsreisenden und den Rederieren der Unterweg der der Verkehr an den erwähnten beiden Tagen eine außerordentliche Belebung erfahren. Leider konnte in verflohenen Jahre nicht die gleiche Anzahl von Besuchern über Bremen nach den Nordseeabenden gefahren werden, da durch die weiter verschlechterten wirtschaftlichen Verhältnisse die Durchführung solcher Tage mit einem zu großen Risiko verbunden war. Anfolgedessen wurden weit mehr Ge-

sellchaftsfahrten nach den Nordseeabenden an geschieden, und die Zahl der Teilnehmer an diesen Fahrten zeigte eine erfreuliche Zunahme gegenüber dem Vorjahre. Nicht unwichtig ist dabei, daß es dem F. B. L. in Gemeinschaft mit dem Bremer Stadtkonvent und den Niederländischen Eisenbahnen gelungen ist, etwa 500 Besucher aus Holland in einem Sonderzuge nach Bremen zu bringen, die u. a. einer Aufführung im Stadtheater beduachten. Amerikanische Reisegesellschaften, deren Teilnahme in den früheren Jahren einen nicht geringen

Bei nervösen Schmerzen, Kopfschmerzen, gichtischen und rheumatischen Schmerzen haben sich Doal-Tabletten hervorragend bewährt.

Die Wirkung tritt unmittelbar ein, keine schädlichen Nebenwirkungen. Ein Versuch überzeugt! In allen Apotheken M. 1.25. 12,6 Lith., 0,46 Chin., 74,3 Acid., 30,8 salic.

Prognostik der ausländischen und insbesondere der nordamerikanischen Besucher der Stadt ausmachen, kamen im letzten Jahre leider fast gar nicht mehr nach Bremen. Wie schon in früheren Berichten gesagt, sind Gründe hierfür wohl hauptsächlich in der Auswirkung der weiteren Verschlechterung der wirtschaftlichen Lage auch in Amerika zu suchen. Weiter besteht auch im letzten Jahre größerer Veranlassungen, die geeignet waren, größere Reisegesellschaften nach Deutschland zu bringen.

Für das nächste Jahr wird aller Voraussicht nach das dann in Stuttgart stattfindende Deutsche Turnfest in einem leere große Gesellschaften nach Deutschland bringen, von denen, soweit sich jetzt übersehen läßt, die meisten wiederum über Bremen kommen werden. Der Besuch unserer Stadt durch schülerische Reisegesellschaften hat im vergangenen Sommer fast den gleichen Umfang wie im Vorjahre erreicht und es sind schon jetzt für die kommende Saison wieder recht zahlreiche Gruppen vorgemeldet.

Wie überall in Deutschland hat auch der bremische Fremdenverkehr, soweit er statistisch erfasst worden ist, im Vergleich zum Vorjahre einen größeren Rückgang aufzuweisen. Die Bremer Verkehrs- und Wirtschaftsbetriebe des Statistischen Landesamtes Bremen geben für 1932 den Fremdenverkehr in der Stadt Bremen in Hotels und Gasthöfen mit 120 428, in Jugendberbergen mit 16 162, also insgesamt 136 590 Personen an. Das Jahr 1931 ergab demgegenüber: in Hotels und Gasthöfen 146 127, in Jugendberbergen 14 653, also insgesamt 160 780 Personen. In diesen Zahlen

Weiße Zähne Biox-Ultra die sparsame rein deutsche ZAHNPASTA mit biologischer Sauerstoff-Wirkung

sind die Lebensnahrungsfragen der Arbeiter zur Heimat und des Bodenertrags nicht entfallen. Zu bemerken ist noch, daß sich diese Angaben nur auf die Zahl der Fremden beziehen. Die Dauer des Aufenthalts ist unberücksichtigt geblieben. Erfreulicherweise ist festzustellen, daß die Lebensnahrungsfragen des überflüssigen Fremdenverkehrs nur wenig zurückgegangen sind. Es übernahmerten in Bremen aus allen überseeischen Ländern im Jahre 1932: 13.599 Fremde gegen 14.123 im Jahr 1931. In dieser Zahl ist der Ausländerverkehr aus den Vereinigten Staaten 1932 mit 12.667 gegenüber 1931 mit 13.046 Fremden beteiligt.

Ferner ist noch zu bemerken, daß Bremen ein Hauptpassagierverkehr aus dem Nordamerikanischen Staaten gegenüber den Verdrängern gleichfalls einen wichtigen Aufschwung erlebt hat. Im Jahre 1932 wurden über Bremen insgesamt 73.993 gegen 1931 74.071 Personen befördert. Von den ausländischen Reisenden wurde der vom F. R. B. eingeleitete Abreiseverkehr zur Betreuung von Ausländern in Bremen stark in Anspruch genommen.

Auf dem Gebiete der Bremer Wirtschaft und der Arbeit im Jahre 1932 arbeitete der F. R. B. in bewährter Weise zusammen mit den anderen bremischen Berufsverbänden. Wesentliche Veränderungen sind in den Gewerkschaftsbeziehungen nicht eingetreten. Mit Inkrafttreten des Sommerjahresplans 1932 wurde ein neuer Anlauf des D 103 (Bremen-Berlin) an den D 8 (Hamburg-Weißig-Dresden) geschaffen, der außerordentlich viel beachtet wurde. Ferner wurden die schnellen Nachzüge D/388/87 nach und nach in den Monaten Juli und August wieder gefahren. Die Bestimmungen von den Ausländern der Tages- und Wochenwanderer nach Deutschland sind im letzten Jahrgang der Zeitschrift "Die Wirtschaft in Bremen" im Sommerjahrgang 1933 zum größten Teil erfüllt worden.

Angenehme Beziehungen unterhielt der F. R. B. zu den befreundeten Berufsverbänden. Wegen der im abgelaufenen Geschäftsjahre weiter verbesserten wirtschaftlichen Verhältnisse konnte der F. R. B. die Mitgliederzahl des Jahres 1931 nicht halten. Der F. R. B. zählte am Tage der vorjährigen Generalversammlung 34 Mitglieder. Am Schluß des abgelaufenen Geschäftsjahres hatte er eine Mitgliederzahl von 338 Personen. Der Jahresbericht schließt in der Hoffnung, daß das neue Geschäftsjahr allen Mitgliedern und damit auch dem F. R. B. neue Erfolge bringen möge.

Von Syndikus Dr. Schellhaß wurde der Jahresbericht erstattet, der bei 20.780 RM. Einnahmen und 19.171,97 RM. Ausgaben mit einem Ueberschuß von 2.906,11 RM. abschließt. Nach einem Dank des Vorsitzenden wurde Syndikus Dr. Schellhaß Entlohnung erteilt. Bei den Wahlen wurde für den ausgeschiedenen Minister Rechtsanwalt Direktor Wiggand von der Bremer Straßengasse 101 in den Vorstand, und Syndikus Dr. Lange von der Bremerbörse in den Vorstand des Ausschusses für den Bereich der Wirtschaftlichen Angelegenheiten gewählt. Die ausgeschiedenen Mitglieder des Vorstandes und der Ausschüsse wurden einstimmig wiedergewählt. In neuen Hausbesitzplan wurden Mittel bewilligt für einen Bremer Führer in deutscher Sprache in einer Auflage von 50.000 Exemplaren, sowie für Plakate und Werbeblätter. Wir zeigen Dir Bremen. Außerdem ist bereits von Turgen der große Bremer Führer in deutscher Sprache in einer Auflage von 30.000 Exemplaren und die frühere Serie der Karten und des Stadtplanes als Beilage zum Bremer Führer in einer Auflage von 20.000 Exemplaren herausgebracht worden. Ferner soll ein kleiner Beitrag für Propaganda in Zeitungen, Zeitungen usw. bereitgestellt werden. Einige Satzungsänderungen sowie die Entlohnung des F. R. B. in das Vereinsregister wurden einstimmig beschlossen. In der Versammlung wurden noch einige Anregungen über die Werbemöglichkeiten für den Verkauf der alten Sammelblätter Bremen gegeben. Mit einem Dank des Vorsitzenden, Präsident Getzen, schloß die Versammlung.

#### Bürgerverein für die Wahlfelds- und nördliche Vorstadt

Die letzte vor der Sommerpause abgehaltene Vereinsversammlung gedachte zunächst der im letzten Monat verstorbenen vier Mitglieder. Sodann gab der Vorsitz Herr Wemken bekannt, daß die Parafälle sich zu der beantragten Erweiterung der Wohnfläche hinreichend entschlossen hat. Es kam hierauf am 1. April d. J. Räume im Hause Hemmrich, 120-122 in Frage. Die vorgeschlagene gärtnerische Pflege der Anlagen am Doventor ist vom Gartenamt leider abgelehnt worden. Verschiedene berechtigte Wünsche wegen der Straßensanierungsarbeiten sollen der Direktion der Straßenbahn überreicht werden. Die auch vom Bürgerverein angestrebte Herabsetzung der Hypothekenzinsen der Parafälle ist inzwischen vom 7. auf 6 1/2 % erfolgt. Die Versammlung sprach die Hoffnung aus, daß baldig eine weitere Erleichterung folgen möge. Wegen der Einrichtung eines Kindererholungsplatzes zwischen Götthar und Regensburger Straße sollen vier bisheriger Abteilungen die wiederholt gestellten Anträge aufrechterhalten und weiterverfolgt werden. Die vom Verein ins Leben gerufene Waidbacherhilfe für Kinder konnte kürzlich wiederum 72 Lebensmittelpakete an Bedürftige verteilen. Die

# Herr Tegtmeyer und die Mechaniker-Innung

Die sich unsere Leser erinnern werden, beschloß der Vorstand der Innung der Kraftwagenmechaniker, die von einem vorläufigen geschäftsführenden Vorstand einberufen, eine Abstimmung über neu geschaffene Statuten einer Innung vorzunehmen sollte. Die eigenartigen Umstände, unter denen diese damalige Versammlung vor sich ging, haben wir in der „WZ“ genügend gekennzeichnet. Schon damals hegte wir den Verdacht, daß diese Neugründung einer Innung lediglich deswegen vorgenommen wurde, um dem Geltungsbedürfnis des in Bremen „rühmlichst“ bekannten Herrn Tegtmeyer ein neues Feld der Betätigung zu schaffen. Inzwischen haben sich diese Äußerungen bis zu einem gewissen Grade erfüllt. Wenn sie noch nicht ganz in Erfüllung gegangen sind, so liegt das weniger an der Herr Tegtmeyer, sondern vielmehr an der festlichen und bewährten Opposition eines erheblichen Teiles der Bremer Kraftwagenmechaniker gegen eine Wiederkehr einer Innung unter der Herrschaft eines Mannes, dessen Name in eine Reihe von unglücklichen Vorwürfen verwickelt war, und der nicht inskandide war, die gegen ihn in diesen Angelegenheiten erhobenen Vorwürfe zu entkräften.

Im Interesse der Sauerhaltung des öffentlichen Lebens kommen wir deshalb auf die Angelegenheit der Mechaniker-Innung nochmals zurück und hoffen, daß wir nicht gezwungen sein werden, weiteres Material gegen Herrn Tegtmeyer der Öffentlichkeit zu unterbreiten, ein Schritt, von dem uns nur der ausdrückliche Wunsch auf jegliche öffentliche Betätigung in erheblicher politischer und wirtschaftlicher Hinsicht abhält.

Als Antwort auf die ungerichtete Befragung, die die Opposition unter den Kraftwagenmechanikern bei der oben erwähnten Versammlung erfuhr, hatte die Führung dieser Opposition einige Tage nach jener Versammlung die selbständigen Mechaniker in Bremen zu einer Protokollversammlung eingeladen, die überaus zahlreich besetzt war. In dieser Versammlung wurden noch einmal kurz die Gründe, die gegen eine Neugründung der Mechaniker-Innung unter Tegtmeyers Führung sprachen, dargestellt. Weiterhin wurde die Versammlung davon unterrichtet, daß die Mechaniker-Vereinigung (G. V.) sich zusammen mit Herrn Mays an den Senat gewandt habe, um gegen die ungesetzliche Art und Weise zu protestieren, in der dem Mechaniker-Gewerbe eine von ihm nicht gewünschte Innungsbildung unter Führung von Herrn Tegtmeyer aufzugeschwungen werden sollte. Die Anwesenden, die sich einmütig hinter den Vorstand stellten, nahmen, da auf die Schreiben an den Senat noch keine Antwort eingegangen war, folgende Entschlüsse an:

Die am 20. Febr. 1933 gut besetzte Versammlung der freien Mechaniker-Vereinigung und die ihr angeschlossenen Kraftwagenmechaniker erheben scharfen Protest über von einer Minorität mit Hilfe der Aufsichtsbehörde ins Leben gerufene Innungsbildung.

Ferner erhebt die Versammlung Protest dagegen, daß eine berechtigte Beschwerde 14 Tage unbenutzt vom Senat liegen gelassen wird, was bestimmt nicht im Interesse des Handwerks und des Gewerbes liegt. Die Behauptung der Gruppe Tegtmeyer, sie habe die Mehrheit, ist eine bewusste Unwahrheit, die Behörde aber be-

günstigt eine Maßnahme, die nicht im Interesse der Gewerbetreibenden liegt und ebenfalls nicht dem Geist der Innungen entspricht. Obwohl die Vertreter der Behörde die Gründe der damaligen Auflösung der Innungsbildung bekannt sind und obwohl diese Vertreter ebenfalls bekannt ist, daß die Mechaniker 100prozentig für diese Auflösung waren, bilden sie heute, daß die alte ehemalige Innungsbildung wieder errichtet wird.

Sollte die Behörde unseren Belangen nicht Rechnung tragen, so stellt die Versammlung öffentlich den Antrag auf Wiederauflösung der Innungsbildung.

Diese gefährliche Entschloßung veranlaßt ansehend die Aufsichtsbehörde die Innungen doch, auf das Schreiben des Herrn Mays zu antworten. Dieser erhielt am 24. Februar folgenden Brief der Aufsichtsbehörde:

„Auf die hier am 20. d. M. (1) eingegangene Eingabe betreffend die Vornahme der Wahl des Vorstandes der Innungsbildung für das Gewerbe der Kraftwagenmechaniker in der Versammlung vom 6. Februar d. J. teile ich Ihnen mit, daß die eingeleitete Beschwerde begründet ist, und daß ich Herrn Tegtmeyer entsprechend in Kenntnis setze. Die Innungsbildung für das Gewerbe der Kraftwagenmechaniker als Korporation noch nicht zur Entscheidung gelangt, vielmehr hat die fragliche Verfügung nur die Bedeutung, daß vom 1. Februar d. J. für die beteiligten Gewerbetreibenden die Verpflichtung zur Mitgliedschaft begründet wird. Die Innungsbildung als solche entsteht erst mit dem Zeitpunkt der Rechtsveränderung des Innungsstatuts, wozu letztere eintritt mit der Genehmigung des Statuts und mit dessen Erlassung durch die höhere Verwaltungsbehörde. Erst von da an hat die Innungsbildung Korporationsrecht. Da das Statut der Innungsbildung für das Gewerbe der Kraftwagenmechaniker bislang von der Gewerbekommission noch nicht genehmigt ist, konnte eine Wahl zu den Vertretern der noch nicht existierenden Innungen nicht erfolgen, ganz abgesehen davon, daß noch keinerlei maßgebende Bestimmungen über die Art und Weise der Wahl vorliegen. Die in der Versammlung vom 6. Februar vorgenommenen Wahlen sind demnach ungültig.“

(gez.)

„Aus diesem Brief erhellt klar, daß Herr Tegtmeyer keinerlei Recht besitzt im Namen einer angeblich in Bremen bereits existierenden Innungsbildung, als deren Vorstand, Beiträge zu kassieren. Wie aus vor glaubwürdiger Seite mitgeteilt wird, hat er dies bereits versucht. So sehr wir Nationalsozialisten auf einen auf sich selbst gerichteten Versuch der Innungsbildung im Lande des Reiches Wert legen, so entschieden müssen wir betonen, daß uns als Führer jeder ständischen Organisation anderer Männer als Herr Tegtmeyer unbedingt erforderlich erscheinen. Korruptionserscheinungen haben wir in den 14 Jahren Nationalsozialismus nur zu geringe kennen gelernt.“

Weder die Zusammenziehung des Vorstandes einer noch gar nicht rechtlich existierenden Innungsbildung dürfte oder auf jeden Fall das letzte Wort noch nicht gesprochen sein.

Tri.

Eingabe einer Interessengemeinschaft der Anwohner der sog. Insel am Dorstplatz wurde dem Vorstand zur weiteren Bearbeitung überwiesen. In diesem Jahre soll wieder wie früher ein Sommerfest abgehalten werden. Herr Dr. Wiehe erteilte reiden Befehl, all für einen Vortrag über die Arbeiten des Vereines für das Deutsche im Ausland, der durch gute Eindrücke unermüdet wurde. Seine Ausführungen führte die unbedingte Notwendigkeit einer Hilfe des deutschen Volkes für das Auslands- und Grenzgebiet vor Augen. Neben doch jeder dritte Deutsche jenseits der Reichsgrenzen und ist also Grenz- oder Auslandsdeutscher! Besonders die Schilderung der Grenzverhältnisse im Osten hinterließ bei den Zuhörern tiefen Eindruck.

**Verein freier Katharinenkinder e. V.**  
Freitag, 17. März, 20.30 Uhr, Lichtbildvortrag im Chemiefach der Realschule in der Alststraße. Herr Dr. R. Radtke spricht über „Der Mensch und dem Mikroskop“. Freunde des Vereines willkommen.

**Comer Wissenschaftliche Gesellschaft**  
20. März: „Zum Problem der Verhütung unwerter Lebens.“ Vortragsreihe veranstaltet vom Ärztlichen Verein, vom Naturwissenschaftlichen Verein und der Naturwissenschaftlichen Gesellschaft. 1. Vortrag, 20 Uhr im Goldenen Saal des Hag-Hauses (nicht Vortragsaal im Haus Atlantis). Prof. F. Leuz-München. „Die Verhütung unwerter Lebens.“ Karten für die ganze Vortragsreihe März 5.— in den Buchhandlungen v. Salen, Bött-

cherstraße und Schleimühle 63, Karten für den Einzelvortrag März 1.50 an der Abendkasse. — 21. März: „Zum Problem der Verhütung unwerter Lebens.“ Vortragsreihe, veranstaltet vom Ärztlichen Verein, vom Juristischen Gesellschaft, vom Naturwissenschaftlichen Verein und der Naturwissenschaftlichen Gesellschaft. 2. Vortrag, 20 Uhr im Goldenen Saal des Hag-Hauses (nicht Vortragsaal im Haus Atlantis). Professor Dr. E. Baur, Kaiser Wilhelm-Institut für Züchtungsforschung München. Die Bedeutung der natürlichen Zuchtwahl bei Tieren und Pflanzen. Karten für die ganze Vortragsreihe März 5.— in den Buchhandlungen v. Salen, Böttcherstraße und Schleimühle 63, Karten für den Einzelvortrag März 1.50 an der Abendkasse. — 22. März: „Mathematisch-physikalische Fachgesellschaft des Naturwissenschaftlichen Vereines.“ 20 Uhr, Physikaal des Alten Gymnasiums: Studienrat Dr. Kabisch-Bremen: „Zusammenhang zwischen der Lehre mit selbständigen Experimenten.“ Für Mitglieder und Gäste. — 24. März: „Ärztlicher Verein.“ 20.30 Uhr, Institut für Untersuchungen in der Böttcherstraße, Haus Atlantis. Obermedizinalrat Dr. Bollmer, Vortragsreihe: Untersuchungen als Hilfsmittel in der ärztlichen Praxis. Gäste nur mit Genehmigung des Vorsitzenden. — 25. März: „Übersichtliche.“ 20 Uhr, Lernwarte in der Seefahrtsschule: Beobachtungen über die Seefahrt. Leiter: Rantereit, Professor Schüb. Nur für Mitglieder.

**Vaterländisches Konzert**  
Das am Freitag, 17. März, 20 Uhr, in der „Union“ stattfindende vaterländische



## NS-Hilfensammlung

NS-Hilfe-Sammlung 1933  
Rechnet die vollverkauften Markenbrosche bei Euren Drückereien und halt Euch neue Hilfe, damit unsere Sammlung ein großer Erfolg wird.

Konzert zum Besten der „Volksspende Aktion“ und der notleidenden Hinterbliebenen bildet gleichzeitig ein Schlupf für die Sammelstätigkeit zu diesem idealen Zweck. Dank dem Opernsänger des deutschen Volkes kann der Stapelkauf des „Grabbau „Niede“ bereits Anfang Mai stattfinden. Hierzu beigetragen zu haben, wird auch die Mitwirkenden und jeden „Kongressler“ mit Freude erfüllen. Es verleiht eine wechselläufige Freude zu werden mit aussergewöhnlichem Programm. Eintrittskarten sind noch zu haben bei F. B. Haake, Oberstraße 22-24, im Büro der Union, Marktstraße, und an der Abendkasse. An dieser gelangen außerdem Schülerkarten zu halben Preisen zur Ausgabe.

**Künstler der Staatsoper im Stadttheater.**  
Der große Erfolg, den kürzlich das Gaspiller berühmte Künstler aus Berlin im Bremer Stadttheater errang, hat die Intendanz veranlaßt, zwei weitere berühmte Sänger der Preussischen Staatsoper in Berlin zu verpflichten, und zwar die wundervolle Sopranistin Lotte Schöne und den ausgezeichneten lyrischen Tenor Karl Kullmann. Beide Künstler werden am Sonntag als „Rini und Rudolf in Puccinis „Bohème“ gastieren. Gedächtnisfreie.

**Schlageter, das neue Schauspiel von Pa. Hanns Joffe.** Dem Dramaturgen des Staatlichen Schauspielhauses in Berlin, ist von der Intendanz des Stadttheaters erworben worden und wird gleich nach der im Stadttheater zu Berlin am Geburtsstage des Reichsanführers stattfindenden Aufführung im Bremer Stadttheater aufgeführt werden.

**Sie schmunzeln . . .**  
nach den ersten Zügen an den guten **Bremer Küper-Zigaren** Sie sind auch in Qualität u. Preiswürdigkeit nicht zu überbieten, da überzeugt auch Sie ein Versuch **6, 7, 8, 9, 10, 12, 15 Pfg.** in **S. Felix-Brasil** — Sumatra-Sandblatt **C. Frese** gegründet 1890 **Platzieren in allen Stadtteilen**

**Premienziehung der Wollschafstrotterie**  
des Gauses Winterhilfe. Wir machen auf die im Anzeigenteil dieser Nummer erscheinende Bekanntmachung, betr. Premienziehung der Serie B, Los-Nr. 100.001 bis 200.000, aufmerksam.

**Freiwilliger Arbeitsdienst.** Parteigenossen des Gauses Ost-Hannover, die in den freiwilligen Arbeitsdienst eintreten wollen, melden sich nur beim „Gemeinnützigen Verein für Freiwilligen Arbeitsdienst Ost-Hannover e. V.“ (Zig Harburg-Wilhelmsburg, Moorstraße 12 III) oder bei den Kreisleitungen.

Der Verein für Deutsche Schäferhunde hielt am letzten Sonntag nachmittag auf seinem Übungsplatz „Befehrweg“ eine Jugendvereinsausbildung deutscher Schäferhunde ab, zu der 14 Jungtiere gemeldet waren. Die Prüfung, die in Vertretung des verhinderten Jugendwarts durch Heinz Köpfer geleitet wurde und bei der Gustav Threus-Gemeinde als Prüfungsrichter amtierte, ergab, daß alle Jungtiere edles Schäferhundwesen zeigten. Mit „Vorzüglich“ wurden folgende Tiere bewertet: Duff v. Gumbert-Schlöthausen, Befehrweg-Fritz Zamm, Falschgänger 190; Waldur v. Deutschlandsdörfer, Bef. 5, Gierloff, Buntentorfeimwe 560; Alf v. d. Buca-Bremen Nr. 434462, Bef. Frau Kleiner-Grambe; Bruno j. d. Sieben Füllen Nr. 43204, Bef. Fr. Frieda Kämer, Osterbofzerstr.; Gros vom Jochenplatz Nr. 435114, Bef. 5, Woldemar-Habenhausen; Egel vom Jochenplatz Nr. 435116, Bef. 5, Timmler, Gröpelinger Heerstr. 223; Wodo j. d. Sieben Füllen Nr. 434206, Bef. Fr. Toller; Wella j. d. Sieben Füllen Nr. 434208, Bef. Adolf Cordes-Trupe; Wädel v. d. Sieben Füllen Nr. 434207, Bef. Jock. Sünnes, Buntentorfeimwe 178; „Rini-Gut“ wurden bewertet: Wostö v. Deutschlandsdörfer, Bef. Joh. Arns, Osterbofzer Friedhof, Gied v. Jochenplatz Nr. 435113, Bef. Herm. Martin, Postweg 55; Ester v. Jochenplatz Nr. 435115, Bef. A. Verbs, Schnackhausen Heerstr. 5, Edda v. Jochenplatz Nr. 435117, Bef. 5, Deijen-Zielhaus; Afta vom Park Ridge, Nr. 438767, Bef. 5, Wisse, a. d. Brate 16.

# Konzerte

## Männergesangsverein „Tunonia“

Der Verein, dessen Verdienste um die Bremer Winterhilfe wir vor kurzem gedachten, hielt sein Hauptkonzert am Sonntag im großen Glocken- und die Veranstaltung wurde im Hinblick auf die Bedeutung des Tages in sinnvoller Weise mit dem feierlichen Gesangsüber den Sterben vom Gottes Frieden eingeleitet, das nachher die Stimmung auslöste. Die zu jeder gedruckter Chorwerke der abwechselnden Chorvorsänger befristeten unter Kritik, daß die Töne auf Grund ihrer vorzüglichen gesanglichen und musikalischen Schulung, die sie ihrem verdienstvollen Choormeister Wilhelm Bodemann verdanken, auf dem Gebiete des Männergesanges Leistungen erzielen, die ihnen unter den Bremer Gesangsvereinen einen ersten Platz zuweisen. Die meisten Höhe, die im Grundton zum Teil auf fröhlich und neues Leben abgemittelt sind, wurden von dem Verein zum ersten Mal gesungen und zeichneten sich durch königliche Fülle und Schönheit aus, die durch eine nicht immer zu erreichende Ausgeglichenheit der einzelnen Stimmen sowie eine sehr abnehmende Dynamik erreicht wurde; so z. B. der im Jubelton des Frühlings basintönende „Gedank“ von Käfer und die zu mächtiger Schärferhebung sich erhebende „Hebergung“ von Reichert-Wiegner. Auch Schubert in seinem Ergüßlerlied gehaltenes „Dörchen“ und die auf Volkstümlichkeit abgemittelten „Wanderlied“ in der Bearbeitung von R. Siegfried. Das erste und innige „Ich höre ein Weiblein pfeifen“ und das von Wilhelm Bodemann in kunstvoll verwirklichte „Schönchen“ fanden viel Beifall. Der Höhepunkt des Abends bildete Schuberts und gleichzeitige schöne „Nachtheile“, die ihn in ihrer musikalischen Konzeption auch auf dem Gebiet des Chorliedes als den genialen schöpferischen Genius zeigt. Die Dichtung, die wie in ein Meer von tiefen Tönen getaucht erscheint, erinnert in ihrer klanglichen Gegenständlichkeit an Schumanns „Mondnacht“. Über den tiefen Männerstimmen erhob sich die silberne Sopranstimme Maria Lauterbachs, die das Solo sang, wie ein himmelndes Sternchen über dem dunklen Nachtdaum. Julius Schottke trat als Begleiter am Flügel ein zum Teil in der besten Stimmung bei, die dieses Meisterwerk verdient, der reiche Beifall der Hörer heranzog eine Wiederholung. Maria Lauterbach hatte in ihr Programm verschiedene wenig bekannte Lieder von Schubert aufgenommen, die sie mit vollendeter Kunst in Tongebung und Vortrag sang. Starke Erfolg hatte sie auch mit drei von Wilhelm Bodemann vertonten Liedern „Stenklare Nacht“, „In der Scheideblut“ und „Dem mußst ganz in der feilen Heil“, musikalisch wertvollen und sehr harmonisierten Kompositionen, die eine starke Einfühlung in den Geist der Dichtung erkennen lassen. Auch hier trat Julius Schottke als gewandter Begleiter der Sängerin bei. Auswendigung der mit vielem Beifall aufgenommenen Lieder.

### Egbert Delbrück spricht

„Der Tor und der Tod“ — Emilie Verhaeren Gedichte  
Es ist schwer, in dieser Zeit Negationsabende zu veranstalten. Aber Egbert Delbrück hat bekannt und beliebte Künstler der Nord hat sich nun schon so etwas wie eine Gemeinde geschaffen, die gern bereit ist, gemeinsam mit ihm eine Feierstunde feierlicher Dichtung zu erleben.

Der erste Teil des Abends brachte den Vortrag eines der berühmtesten Werke von Hugo von Hofmannsthal: „Der Tor und der Tod“. Ein Werk, das Hofmannsthal als blutjunges Künstler, als 19jähriger Knabe, das geboren wurde aus tiefstem Erleben und innerlicher Ergreiftheit, aus einer Zeit heraus, die hoch und erstickt war, die sich in Stoffen gefiel, aber keine Werte, nichts Wadendes, kein künstlerisches Schaffen aufzuweisen hatte.

Aber Hofmannsthal war kein Feuergeist, der es vermochte, aus unbändiger jugendlich-überhämender Kraft heraus, dem verdorrten Zeitalter frische Lebensströme zuzuführen. Er vermochte es nicht, wie einst Schiller mit seinen „Müden“, aller lächerlichen Stoffhaftigkeit Einhalt zu gebieten, die Starrheit seiner Umwelt fürmlich und rückwärts zu brechen.

Hugo von Hofmannsthal ist fast geboren. Vor der Rede seiner Umwelt verflücht er sich, verflücht sich in sich selbst, in eigene Erleben, in eigene Zeit. Und damit verliert er Halt und Bindung an seine Zeit.

Delbrück gab mit vollendetem Vortrag den schwerwichtigen Mythismus dieses feierlichen Trauergeanges wieder. Alle Schluß und nach Harmonie des überreifen, janzempfindenden Geistes, alle faulische Gewalt, alles Schreien, alle Sucht nach dem plötzlich begriffenen Leben stang aus dem von Delbrück gesprochenen Wort, das seine letzte Tiefe, seinen letzten Ausklang fand in sein angepaßten Violoncello Worte Sellers.

Der zweite Teil des Programms brachte Gedichte von Emilie Verhaeren, die, jedes einzelne, durch das feinstimmig geformte Wort des Vortragenden zum Erlebnis wurden.

# Turnen, Sport und Spiel

## Reichskanzler Hiller und die Berliner Olympiade

Berlin, 16. März. Der Reichskanzler empfing heute vormittag im Weissen des Staatssekretärs in der Reichskanzlei Dr. Sammers den Vorsitzenden des Organisationskomitees für die II. Olympiade Berlin 1936, Staatssekretär A. D. Erzelenz Dr. Lebold, und den Oberbürgermeister von Berlin Dr. Sabm. Erzelenz Lebold gab eine kurze Darlegung über das Wesen und die Bedeutung der olympischen Spiele 1936. Der Reichskanzler bezeichnete den Sport als ein unentbehrliches Mittel für die Erziehung der deutschen Jugend und betonte lebhaftes Interesse für die olympischen Spiele. Er versprach sie und die sportlichen Interessen Deutschlands in jeder Hinsicht zu fördern.

## Polizisportfest

Auch Kanuten sind im Polizei-Sportverein vertreten. Zwar ist die Kanu-Abteilung noch nicht alt, und die Zahl der Anhänger dieser Sportart ist nicht sehr groß, aber sie wächst. Immer mehr Freunde werden ihr zugeführt, und wer einmal den brennenden Gewässern verfallen ist, den lassen sie nicht mehr. So hat sich denn eine kleine Gemeinde Kanufahrer gebildet, die Sonntag für Sonntag, soweit es nur der Dienst zuläßt, hinausfährt und ein frisches, fröhliches Wanderleben führt. Mancher Sohn

## Stadion Tennis-Club Rot-Weiß

Morgen Sonnabend und Sonntag Training der 1., 2. und 3. Mannschaft auf den Plätzen 25-30

der Wälder, dem die norddeutsche Landschaft zuerst die und endlich erschien, bekam ein Platz für die landschaftlichen Reize der hiesigen Gegend und lernte seine Bremer Heimat schätzen und lieben.  
Kann es wohl etwas Schöneres geben, als nach angetanem Dienst für einige Stunden alle Sorgen zu vergeffen, sich im Sonnenglanz zu aalen? Und wie manches Stündchen Heimat lernen die Halbvolkssänger kennen, wenn sie ihren Urlaub auf unbekanntem deutschen Strömen und Flüssen verbringen. Mit welchem Stolz wird die Photo-Visuente der Ferienfahrt gezeigt und die Luft zu neuem Wasserwandern geweht.  
Doch nicht nur Wasserwandern und Zelten betreibt die Polizei, auch der Kampfsport wird in der Kanu-Abteilung gepflegt. Zwar sind noch keine großen Erfolge erstritten, doch es wird gearbeitet, und der nächste zum Sieg ist vorhanden. Am vorigen Jahre beteiligte sich die Polizei zum ersten Male an der hiesigen offenen Langferrenregatta. Aus Hofflichkeitsgründen soll über den Erfolg geschwiegen werden. Fest steht jedoch, daß die Farben der Polizei auch durch die Kanu-Abteilung zum Siege geführt werden; es wird schon geschafft!

Am 18. 3. März wird in den Centralhallen erst einmal der Meister der Abteilung ermittelt. Wie, das wird dort gezeigt.

Anhaltender herzlich Beifall dankte dem Künstler für die Feierstunde. R. C. K.

## Das Weltbild der Gegenwart

Prof. v. Gottl-Dittlenfeldt wird am heutigen Abend mit einem Vortrag über das Thema „Wirtschaft als Schicksal“ die Akademische Vorlesungsreihe der Bremer Wissenschaftlichen Gesellschaft „Das Weltbild der Gegenwart“ beschließen. Prof. v. Gottl, der vor ein paar Jahren auf den ersten deutschen Lehrstuhl für theoretische Volkswirtschaftslehre und Statistik nach Berlin berufen wurde, hat sich von jeher viel mit Grenzfragen der Wirtschaftswissenschaften beschäftigt. „Wirtschaft und Leben“ und „Die wirtschaftlichen Dimensionen“ und „Fordismus“ sind seine wichtigsten Arbeiten auf diesem Gebiet, aus deren Gedankengängen vieles auch in diesem Vortrag wieder anklingen mag. Vor allem aber wird v. Gottl die veränderten Bedingungen aufzeigen, welche die großen Erschütterungen der letzten Jahre auf dem Gebiete der Volkswirtschaft im Gefolge hatten und aus ihnen neue Wege zu deuten versuchen.

## Der Fremde

Zur Erläuterung von Jerome K. Jeromes gleichnamigen Schauspiel am heutigen Freitag wird uns vom Schauspielhaus geschrieben:

In den Straßen Londons, zwischen hohen Häusern verstreut, liegt eine kleine Pension, in der die Leute Wohnung nehmen, die keine eigene haben oder die auf der Reise sind. Eine bunte mengengewirkte Gesellschaft findet sich dort zusammen und trifft sich bei den gemeinsamen Mittagessen und im gemeinsamen Wohnzimmer. So verschieden ihre Herkunft und Abstammung, so groß und verschieden sind die Nöte und Sorgen, die sie

## Hockey am Sonntag

Befer Hockey-Club — M.B. v. 75.  
Die fünfte Begegnung dieser beiden Clubs ist entschieden interessanter, als die vorhergehenden, aus denen die Turner jeweils als hohe Sieger hervorgingen. Die Weferaner bewiesen in den letzten Spielen ihre aufsteigende Form und sind somit zu einer gefährlichen Gegner geworden. Die Turner, welche eine unverständliche Umstellung vorgenommen, und sich so selbst geschwächt haben, büßen ihren Gegner jedenfalls nicht unterschätzen. Platz: Wefer HC am 11 Uhr.  
Befer Reserve — M.B. v. 75. Reserve.  
Platz: Wefer HC, 14.30 Uhr.  
Befer 3. — M.B. 3. Platz: Stadion, 14.30 Uhr.  
Befer Junioren — M.B. 4. Platz: Stadion, 9.30 Uhr.  
M.B. v. 75. Damen — Wefer HC. Damen. Platz M.B., 9.30 Uhr.

## Hanfsaitiger HC — Bremer HC

Am Sonntag sehen sich auf dem neuen Platz der Hanfsaiten, an der Munte, obige Mannschaften gegenüber. Das letzte Spiel wurde bellantlich, nach ausgeglichener Verlauf, durch Verletzung mehrerer Hanfsaitenspieler, vorzeitig abgebrochen. Da beide Mannschaften ihre stärksten Kräfte in den letzten Tagen verloren haben, ist mit einem sehr interessanten Verlauf zu rechnen. Beide Clubs haben vor starken Hintermannschaften nur schwache Stimmerreihen, jedoch eine Vorantage, wenn auch die größeren Chancen bei HC zu sein scheinen, schwer zu sagen ist. Wir rechnen jedoch mit einem knappen Sieg der Rot-Weißen.  
Platz: Munte, um 3 Uhr.  
Hanfsaiten 2. — HG. 2./3. Komb. 8.30 Uhr, Munte.

Hanfsaiten Damen — M.B. 2. Damen, 10.30 Uhr, Munte.

## Deutsche Turnerschaft

Schönheitsturnen des M.B. v. 1875  
Von den eingeladenen Spitzenturnern Deutschlands geben bereits zahlreiche Zusagen ein, so daß die Veranstaltung, welche am 9. April in den Centralhallen stattfinden, allseitig mit großer Spannung erwartet wird. Da bereits zahlreiche Kartenveranschaulichungen beim M.B. v. 1875 eingegangen sind, ist namentlich der Vorverkauf eröffnet worden. Es ist zu empfehlen, sich rechtzeitig in nachstehend bezeichneten Verkaufsstellen einzubringen:  
Sporthaus Schöbel, Schüsselkorb, Sporthaus Schlichter, Georgstr., Reifebistro Schwarz, Baumwollbörie, C. F. Freje, Doventorstraße-Wall, Wollenweber, Obernstr. und in der Geschäftsstelle des M.B. v. 75, Kellenstraße 7.  
Bremer Jungsifru-Club e. V. Jeden Montagabend Unterricht in der „Selbstwertbildung“, dieser ist für neue Mitglieder kostenlos. Trainingslokal, Turnhalle, Oberstraße 27.

mitgebracht haben. Sie zeigen sie und breiten sie voreinander aus und machen sich den Witterungen das Leben zur neuen Qual und neuen Sorge. Nur die große, innere und äußere Urnahe ist ihnen alle gemeinsam.

Da steht eines Tages ein neuer Gast unter ihnen, fremd und unbekant. Still und lächelnd geht er umher, spricht mit jedem einzelnen, hört ihre Sorgen und Nöte, ihr Leid und ihren Kummer, und wo er war, ist es heller und leichter geworden. Er sieht in alle Augen und in jede Brust und wo er hineinblickt, fließt die Urnahe und schmilzt die Last. So wie er eines Tages still, lächelnd und unbekant unter ihnen stand, so still und lächelnd ist er wieder gegangen. Auf der Erde, durch die er gegangen, stand ein Sonnenstrahl, und nur Stafia, das Dienstmädchen, erkannte, wer da von ihnen ging: Er.

Jerome K. Jerome, der Dichter dieses wahrhaft wunderbaren Wertes, hat sein Schauspiel mit der ganzen, alles vererbenden Liebe und Güte des wahrhaftigen Humoristen geschrieben. Das reise und schöne Schauspiel, das auf den Zügen seines Fremden liegt, liegt auf dem ganzen Wert und es wird auf den Zügen aller ruhen, die einen Blick in die kleine Londoner Pension Jeromes getan haben. Es wird ein festes und reiches Lächeln sein — wie es selten geworden ist in unseren Tagen der Urnahe und der Sorge. Und vielleicht werden sie dann ein Ständchen von dem Sonnenstrahl in ihrer Brust tragen, der auf der Erde stand, als der Fremde ging.

Bremer Schauspielhaus. Die nächsten Aufführungen von „Ist das nicht nett von Collette?“, musikalische Aufführung von Willy Hosen, finden Samstagabend und Sonntag statt.

Friedenskirche. Heute, Freitag, 20.30 Uhr, spricht Gemeindeführer Dornhöfer auf

einem offenen Räumeraud in Gemeindefaule Wielandstraße 13, über das Thema: „Ein Mann der Technik und des Glaubens — aus dem Leben des Erfinders der Dampflokmaschine, Raimund Schmidt“. Gaffe willkommen. Der nächste Frauenamtsmittag ist Donnerstag, 23. März.

## Aus der Bewegung Die Standard 75 marschiert

Ausflug zur kommenden Bürgerhaushalt Am Sonntag, 19. März, 11.30 Uhr: Almarich Hoyer-Allee, durch folgende Straßen: Hoyer-Allee, Gieselerstraße, Seebühl, Gieselerstraße, Föllinghofstraße, Mühlenerstraße, Hanfstr., Wörmersstr., Oberfeuerbergstraße, Fiegenstr., Waller Ring, Auguststraße, Waller Ring, Bremerhavenstr., Werfstr., Danzigerstr., Gröpelinger Str., Waller-Heerstr., Lange Reihe, Steffensweg Spielplatz Nordstraße.  
Am Spielplatz Nordstraße findet eine große Kundgebung statt, es sprechen Pg. Georg Müller (NSD), und Pg. Opt. Hühnig, Volksgenossen heraus. Eintritt ist kostenlos.

### Ortsgruppe Steintor

Zellen G, S, L. Heute abend um 20.30 Uhr Sprechabend bei Grünmader v. d. Steintor 35. Es spricht Pg. Gindler über das Thema: Die wichtigsten Tagesfragen. Erscheinen für die Mitglieder Pflicht. Freunde und Gegner der Bewegung sind willkommen.  
Der Ortsgruppenleiter.

### Ortsgruppe Wollmershausen.

Heute abend 20 Uhr: Zusammenkunft der Antisowjeter bei Göttes.  
Die Ortsgruppenleitung.

### Ortsgruppe Oster

Der Kampf geht weiter! Näheres hierüber hören Sie von Pg. Rößmann auf der Mitgliederversammlung am 21. März, 20.30 Uhr, in den Rembertshallen. Möglichst viele Gäste mitbringen!  
Der Ortsgruppenleiter  
Achtung! Postbeamte!

Am Mittwoch, 14. März, entfällt nach kurzer Krankheit unser Kollege Pg. Posthoffer Aug. Haal M. l. Die Beerdigung findet am Sonntag, den 13. März auf dem Hochholzer Friedhof statt. Um rege Beteiligung wird gebeten.  
Der NS-Beamtenarbeitsgemeinschaft

### Ortsgruppe Post

Achtung! NSD-Untersatler!  
Heute, Freitag, 17. März, abends 20 Uhr, findet im „Magdeburger Hof“, an der Weide 41-42, eine wichtige Untersatlerung statt. Erscheinen unbedingt Pflicht!

### Ortsgruppe Hafstedt

Am Freitag, 17. März, Mitgliederversammlung der Ortsgruppe Hafstedt, und zwar im Kaiser Dömers, Hafstedter Straße, Redner Pg. 11 b. e. Beginn 20.30 Uhr.

NS-Frauenchaft. Der Sanitätskurs findet heute 20.15 Uhr in der Rembertstraße 31-32 statt. Dr. Deak bittet um pünktliches Erscheinen.

### NS-Frauenchaft Westen.

Am Montag, 20. März, abends 8.30 Uhr, findet im Magdeburger Hof eine Mitgliederversammlung statt. Das Referat hält Frau Bakt. Das Erscheinen aller Frauen ist dringende Pflicht. Der Rahabend fällt aus.  
Die Ortsgruppenleitung.

## Rundfunk

Freitag, 17. März, 6 Zeitangabe. Wetterdienst. Landwirtschaftlicher Morgenfunk: Mitteilungen über Obst- und Gemüsebau. 6.15 Morgenmusik. 6.30 Wetterdienst. 6.55 Morgenmusik. 7 Zeitangabe. Eisbericht. Wetterdienst. Wiederholung der Abendmeldungen. 7.15 Fortsetzung der Morgenmusik. 8.15 Wetterdienst. Hausfunkentwurf: Plauderei über Frühjahrsmoden. 10.50 Nachrichten. 11 Schulfunk: Anatole France. 11.15 Landfunkentwurf: Wie Eriolen beiseht wird. 11.30 Mittagskonzert. 12 Zeitangabe, Wetterdienst, Meldungen für die Büchereifabrik. 13 Vorkurs. 13.10 Wetterdienst, Wefer-Wasserland, Kriminalmeldungen. 13.15 Schallplattenkonzert der Funkwerbung. 14 Eisbericht, Nachrichten. 14.10 400 Jahre deutscher Tanz. 15 Vorkurs. 15.40 Schiffahrtsfunk. 16 Radiotelegraphen-Vorträge: Harry Wolff. 16.30 Nachmittagskonzert. 17.30 Feuerföhrerunterricht auf unseren modernen Dampfern. 17.55 Gria Wittore und Mar Wolf lesen aus eigenen Werken. 18.25 Redaktionsbesprechungen. 18.50 Frankfurt Abenddörfe, Hamburger Eisenwerke, Hamburger Frucht- und Gemüsemarkt. 19.30 Was fremde Wörter und Namen im deutschen Vokabular ausgesprochen werden? 19.25 Wetterdienst. 19.30 Wärdertunde. 19.45 Wärdertunde in Amerika spricht. 20.30 Was weißt du? 22.15 Nachrichten. 22.30 Postzeit. 23.30 Eisbericht.



# Deutsches Arbeitertum

## Werft die Bonzen aus den fetten Pfründen! Zur Lage in der Krankenversicherung

Es ist bekannt, daß in der ersten Hälfte des Jahres 1932 allein das Vermögen der sog. alten Sozialversicherungen (Zusätzlich-, Unfall-, Knappschaftliche Pensions- und Krankenversicherung) um rund 200 Millionen zurückgegangen ist. Nimmt man aus dieser Statistik die Angestelltenversicherung heraus, die als einzige noch einen Vermögenszuwachs von 40 Millionen zu verzeichnen hatte, so bedeutet das, daß für die anderen ein Defizit von 240 Millionen in einem halben Jahre übrig bleibt. Wie dieses Defizit trotz der wiederholten Beitragserhöhung, trotz den radikalen Abstrichen an den Leistungen der Kassen, die auf ein Maß herabgesetzt wurden, das eines Kulturvolkes wie des deutschen bald nicht mehr würdig ist, möglich war, soll im folgenden erörtert werden. Hat man doch den Kreis der Unterstützungsempfänger in allen Sozialversicherungszweigen so radikal beschnitten, daß längst ein Ausgleich hätte möglich sein müssen.

Allein in der Invalidenversicherung haben die Wobverordnungen rund 300 000 arbeitsfähigen alten und gebrechlichen Menschen ihre Renten genommen und sie damit in ein Elend gestürzt, das in der Geschichte des deutschen Volkes noch nicht da war.

In der Krankenversicherung hat man durch ein raffiniertes System von Leistungsstörungen, Tagesgeldbeschränkungen und Vertrauensärztlichen, die nur wenige Prozent ihrer Patienten krank schreiben dürfen, ungeachtet des wirklichen Gesundheitszustandes, ebenfalls versucht, das Defizit aus der Welt zu schaffen.

Bekanntlich besteht in der Krankenversicherung im Gegensatz zu anderen Kassen das sogenannte Bedarfsdeckungsverfahren, d. h. die Beiträge sollen den Ausgaben der Kassen entsprechend bemessen sein. Zu deutsch heißt das aber: die Beiträge werden solange erhöht, bis die Bedürfnisse der Bonzen daraus befriedigt werden können. Daß es sich bei einer Erhöhung der Beiträge nicht um Befriedigung von Bedürfnissen der Kranken handeln kann, geht klar aus dem gesamten Krankensystem hervor. Trotz einer Erhöhung der Zahl der Versicherungsnehmer ist seit 1928 ein Rückgang der Zahl der arbeitsfähigen Kranken um rund 50 Prozent eingetreten. Sowohl man das gern als die Folge der Verminderung von eingezeichneten Missetänden und Mißbrauch der Kassen hinstellen möchte, wird wohl niemand ernsthaft behaupten können, daß von den 1928 durchschnittlich 683 000 Kranken jeder zweite ein Simulant oder Betrüger gewesen wäre.

Insbepondere wird der, der nur einmal in die Glendquartiere der Großstädte hineingesehen hat, von dem Wahne geblott sein, daß seit 1928 der Gesundheitszustand des deutschen Volkes um 50 Prozent gestiegen sei. Wäre er es noch nicht, so könnte ihm jeder Arzt darüber Aufschluß geben. 2,1 Milliarden betragen im Jahre 1930 die Aufwendungen der Kassen. 1931 gingen diese dank der Brünningischen Kürzungen auf ein-einhalb Milliarden, also um fast ein Drittel, zurück. 1932 lagen sie schätzungsweise bei 1,3 bis 1,4 Milliarden. Dieser Rückgang ist weniger auf Verwaltungskostenparasiten, als in der Hauptsache auf Leistungsverringierungen zurückzuführen.

In der Zeitschrift des Hauptverbandes deutscher Krankenkassen finden wir in Heft 51 vom 22. Dezember 1932 eine Tabelle über die Prozentzahlen der arbeitsfähigen Kranken, sowie den Beitragssatz der einzelnen Orts- und Landeskrankenkassen. Diese Tabelle beweist gewiß gegen die Ansicht der betreffenden Redaktion auf das Glanzbild einer unferer ganz lässlichen Forderung zur Reform des Krankenversicherungswesens.

Wir Nationalsozialisten haben nämlich von jeder in der Frage der Krankenversicherung das Prinzip vertreten, daß die berufstätigen, nicht zu große Krankenkassen den Bedürfnissen der Versicherungsnehmer am weitestgehenden entspricht.

Sie ermöglicht am besten und am sichersten eine Kontrolle darüber, ob der Anspruch besser, der Leistungen von der Kasse fordert, wirklich begründet ist, oder ob er auf Kosten seiner Kollegen sich gute Tage

verschaffen will. Das System der Vertrauensärzte und der fälschlicherweise Unterstufungsinstitute hat sich gegen solche Parasiten noch immer als unzulänglich erwiesen, da es stets in hitzkräftigen Maßnahmen ließen blieb, die gerade von diesen Menschen leicht überwunden wurden, während sie anderen, wirklich Kranken oft zum Verhängnis wurden. In der kleinen, örtlich begrenzten, berufstädtisch geleiteten Kasse ist dieses System, das den Arzt statt zum Vertrauten zum Feinde des Kranken macht, überflüssig. Die Selbstkontrolle wird viel besser und wirksamer arbeiten.

Den Beweis hierzu bietet die oben erwähnte Tabelle. Abgesehen davon, daß

## Ein Bonzen-Dorado

Wir haben uns schon einmal mit der „Arbeiterkammer“ beschäftigt und ihre Tätigkeit für den bremischen Arbeiter ins rechte Licht gerückt. Das war die weniger erfreuliche Seite der Sache. Heute wollen wir uns mit einer erfreulicheren — wenigstens für gewisse Kreise erfreulicheren — befassen: nämlich mit den Anstellungsbewerksamkeiten!

Als die Kammer i. A. geschaffen wurde, nahm man in den breiten Kreisen der Arbeiterkammer an, daß die geplante Stelle eines Syndikats mit einem tüchtigen Juristen besetzt werden würde. Doch das war fehlerhaft! Zwar wurde die Stellung ausgeschrieben und eine große Zahl Bewerber, darunter tüchtige Juristen, meldeten sich, aber der Anseerlorene war ein anderer. Er wurde der hiesigen Bevölkerung ein paar Tage später gezeigt und hielt: „Emil Sommer! Emil! Er war der fähigste der Bewerber und etwa doch noch gefährliche Zweifel wurden mit der beruhigenden Zusicherung beseitigt, Emil nehme es auf jeden Fall für die Stellung in Frage kommenden Gebiete mit jedem Juristen auf. Außerdem suchte man den organisierten Arbeitern die Sache dadurch schmuckhaft zu machen, daß man ihnen sagte, auf diese Weise laufe der NSBO, dessen Sekretär Emil Sommer war, das Sekretärsgehalt, das Sommer sich mit dem Syndikatsgehalt der Arbeiterkammer begnügen würde. Und das Gehalt war wirklich so, daß man sich damit „begnügen“ konnte! Viel Kopfzerbrechen hatte es ja gelöst, die richtige Bestimmung des Gehalts zu finden, aber es gelang doch! Man nahm das Gehalt eines Ministerialdirektors, rechnete alle irgendwie in Anwendung zu bringenden Zulagen dazu

diese Tabelle auf den ersten Blick in den Prozentziffern des Beitragsfußes die arden Städte mit ihren Nebenstellen erkennen läßt, kann man ohne weiteres diejenigen Kassen herausfinden, an denen die marxistischen Bonzen in unverantwortlichster Weise gehaust haben.

Die höchsten Beiträge haben so z. B. Berlin mit bis zu 6,5 Prozent, Frankfurt a. M. mit 7,2 Prozent (1), Halle a. d. Saale mit bis zu 7 Prozent, München mit 6,75 Proz., während die kleinen Kassen wie z. B. Gabelsberg nur 3,5–5 Proz. und Neurode 3 bis 4 Proz. zu erheben brauchen. Obwohl diese Namen wohllos herausgegriffen sind, so haben wir doch sofort gleichzeitig einige der typischen Beispiele marxistischer Krankenkassen vor uns.

Der 2. April und die bevorstehenden Wahlen zu den Krankentafelvereinsämtern bieten die beste Gelegenheit, für die Reinigung und Besserung der Kassenverhältnisse auch in Bremen einzutreten und dafür zu sorgen, daß die Bonzen aus ihren fetten Pfünden herausfliegen!

und hatte auf diese Weise ein für einen roten Bonzen ganz erträgliches und standesgemäßes Einkommen errechnet! Und nachdem das Einkommen errechnet war, stellte sich heraus, daß der es mit jedem Juristen aufnehmende Emil doch eine juristische Hilfskraft zur Verfügung halten müsse und man holte Herrn Degener als juristischen Syndikus. Und es stellte sich weiter heraus, daß die Aufgaben in der Arbeiterkammer so lastend seien, daß Herr Sommer unmittelbar zugleich auch noch Sekretär des NSBO sein könnte und man holte sich einen neuen Sekretär, den so außerordentlich begabten Hermann Schulz! Und man holte sich noch so manchen anderen, so z. B. den bewährten Genossen Borfch, der den Posten eines Bürochefs in der Kammer erhielt. Als Herr Sommer dann Senator wurde, rückte an seine Stelle der ob seiner Fähigkeit von allen Arbeitern besonders geschätzte Oscar Schulz, genannt „das Glühwürmchen“!

Und die Arbeiter, die nach dem Erfolg und dem Muten der Arbeiterkammer fragen — die vertrauen nur, daß sie den Sinn der letzten 14 Jahre nicht richtig verstanden haben! Wurden nicht bestmögliche Voten für die Bonzen geschafter? Genügte das nicht?

Und wenn es dir, deutscher Arbeiter, nicht genügt — nun, den Bonzen genügt es und du hastest den Mund zu halten. Aber bei dir liegt es, daß andere Verhältnisse einziehen. Sorge dafür, daß am 2. April ganz Bremen — und der bremische Arbeiter voran, — sich zu Adolf Hitler bekeme und daß die Salentanzfabrik für immer vom bremischen Rathaus wehe!

NSBO-Pressstelle.

## Der Wahlkampf der NSBO.

Die NSBO veranstaltete im Gau Weesems eine große Anzahl von Wahlversammlungen, um auch den vom Marxismus irregulierten deutschen Volksgenossen für die Volksgemeinschaft zu gewinnen und ihm neue Wege und Ziele zu zeigen. Überall merkte man, daß das Eis zu schmelzen beginnt und das Ergebnis der Wahl vom 5. März hat diese Erfahrung bestätigt.

Der unermüdete Kreisbetriebszellenleiter Pa. Müller war während des Wahlkampfes im ganzen Gau, um dem Arbeiter die Lehre unseres Führers zu verkünden und für die NSBO zu werben. In zwei Versammlungen in Oldenburg-Stadt sprach er im Arbeiterviertel über Gewerkschaften und NSBO und zeigte den Arbeitern den Verrat und die Unfähigkeit ihrer bisherigen „Führer“. Bei beiden Versammlungen erwiebs sich aber auch, daß die roten Bonzen ängstlich bemüht waren, ihre Schwächen fernzuhalten, um jede Regung selbständigen Denkens zu unterdrücken.

In Debesdorf sprach Pa. Müller auf einem von der dortigen Ortsgruppe veranstalteten Deutschen Abend. Über 30 KP-Zeute und viele Angehörige der SPD waren erschienen, die gespannt den Ausführungen des Redners folgten. Die harte Wirkung der Worte unseres Pa. zeigte sich nach Schluß der Rede, als immer wieder die marxistischen Arbeiter an ihm herantraten und Anstunf über den Nationalsozialismus und die Stellung des Führers

über das Thema: „Der Verrat der SPD- und Gewerkschaftsführer an deutschen Arbeiter“ gehalten folgten. Er fand lebhaften Beifall und aus der Versammlung gestellte Anfragen bewiesen, wie ernst sich diese deutschen Arbeiter mit dem beschäftigten, was Hitler ihnen verkünden läßt.

Weitere Versammlungen wurden noch in Odenrothe, Dietmannshausen und Gehrung veranstaltet, die alle einen guten Verlauf nahmen und zahlreiche Neuannahmen für die Partei und NSBO brachten.

Die Wahlergebnisse in allen Orten zeigen, wie wirkungsvoll die Arbeit der NSBO gewesen war. NSBO-Pressstelle.

## So ist's recht!

Der NSBO hat endlich einmal die Karte aus dem Saal gelassen! Mit Rücksicht auf die Einstellung der Mehrzahl der Angestellten gebärdet er sich immer etwas „national“ — mit Wägen, verliert sich! — aber diese „nationale“ Konjunkturreinigung behält er stets bei. Aber nun hat er doch einmal Farbe bekant — schön klar und deutlich, so wie man es besser gar nicht wünschen konnte!

Bei der Firma Martin Brinmann AG. sehen die Betriebsratswahlen vor der Tür. Die verschiedenen Verbände haben ihre Vorschlagslisten eingereicht. Die Liste der nationalsozialistischen Angestellten trägt, wie immer bei uns, das Kennwort „Nationale Sozialisten“. Die Vorschlagsliste des NSBO hat, um sich und ihr Wesen klar und deutlich zu kennzeichnen, die treffende Bezeichnung „internationale Sozialisten“ gewählt!!!

So ist's wirklich recht! Internationale Sozialisten! — Was spürt sie Volk und Vaterland? — International ist die Parole! Wir sind überzeugt, daß der so demokratisierte NSBO nicht eine Angestelltenstimme bekommen wird! Welcher Angestellte würde sich im erwachenden Deutschland, im Deutschland des Aufbruchs aller völkischen Kräfte und Regungen zur „Internationalen“ bekennen? Wir wissen: Keiner! Die deutschen Angestellten kennen nur eine Liste „Nationale Sozialisten“! NSBO-Pressstelle.

## Hakenkreuz über Wanneroose

Ein wichtiger Abschluß des von der NSBO geführten Wahlkampfes war die am Sonntag, den 4. März, veranstaltete Kundgebung auf Wanneroose. Wie allenthalben im deutschen Lande, marschierte auch auf diesem einmütigen Parade-Gelände das erwachende Deutschland. Mann bei Mann, Alter neben Jugend, Bürger neben Arbeiter, eins im Willen, eins in der Liebe zum neuerlebenden Vaterlande. Ein lauter Fackelzug bewegte sich zum Strande und vor der lebenden Feuermauer sprach Pa. Müller-Bremen über den Tag der erwachenden Nation. Dann ging es in geschlossenem Zuge zu einer von der Ortsgruppe veranstalteten NSBO-Versammlung, die zunächst die Rede des Führers hörte. Darauf sprach Pa. Müller über zwei Stunden vom Kampf des deutschen Arbeiters und seine Eingliederung in die Nation. Die überfüllte Versammlung sollte den Ausführungen förmlichen Beifall. 38 Aufnahmen für die NSBO konnten sofort gemacht werden. Im weiteren Verlauf des Abends meldeten sich noch mehrere Volksgenossen zur Aufnahme in die NSBO, darunter zwei Kommunisten, die noch vor vier Wochen aktiv in der SPD gearbeitet hatten. Der Kassierer der Freien Gewerkschaften hat gleichfalls um seine Aufnahme. So konnte noch am selben Abend eine Ortsgruppe der NSBO aufgezogen werden, deren Leiter der Pa. Dertel wurde. Auch eine Betriebszelle für die drei Abteilungen des Artilleriedepots wurde sofort aufgestellt, die sämtliche dort Beschäftigten umfaßt.

Am Sonntag morgen wurde bereits die erste Mitgliederversammlung der neuen NSBO-Ortsgruppe abgehalten, in der die erforderlichen organisatorischen Fragen besprochen wurden. Eine Fachgruppe Sanktwerthsgesellen wurde errichtet und im Laufe des Sonntags noch mehrere Aufnahmen für die NSBO gemacht.

Der Ausgang der Wahl auf Wanneroose zeigte, wie ausführlich die Schlappe ist, die den marxistischen Gegner durch die NSBO beibringt wurde. Ein besonderes Verdienst an dem schönen Erfolge gebührt dem Ortsgruppenleiter von Wanneroose, dem Pa. Dertel, der sich in anerkennenswerter Weise für die NSBO eingesetzt hat. NSBO-Pressstelle.



# Handels- und Schifffahrtsnachrichten

Tägliche Beilage der BNZ

## Technische Drogen

Wochenbericht von Stroever & Co., Bremen  
A. d. Müggenburg 1-2

Schellack: lag etwas fester und wir mußten teilweise unsere Preise etwas erhöhen. Wir notieren unverändert: Lemonschellack 100 bis 120, fein orange 92-105, TN 80-90, Körnerlack 65-100, Knopplack 100-120, Schellackwachs 115-175, Goldschellack 100-160, Rubinschellack 90-117, gebleichter Schellack 127-163, desgl. in Pulverform 169-217, raffinierter Schellack 120-126, desgl. in Pulverform 160 bis 168 die 100 kg ab Lager Bremen, bezw. frachtfrei deutschem Bestimmungsort, bei Abnahme von mindestens 50 kg.

Leim: Das Geschäft hat auch letztwöchentlich keine Belebung erfahren. Die Umsätze waren belanglos. Mit weiterer Klärung der innerpolitischen Lage erhofft man jedoch einen allmählichen Aufstieg. Wir notieren: La Lederlein Viskosität ca. 5 Mk. 69-84, la Knochenlein Viskosität ca. 2-3 Mk. 60-79, la Casein-Kaltleim Mk. 85-105 die 100 kg brutto für netto frei Bahn Bremen.

## Reichsbahn-Wagenstellung

Berlin, 16. März. In der Woche vom 26. Februar bis 4. März 1933 wurden von der Reichsbahn insgesamt 547 372 Wagen rechtzeitig gestellt. Für die Berichtwoche ergibt sich demgemäß eine arbeitstäglige Stellung von 91 229 Wagen gegenüber 89 052 Wagen in der Vorwoche, bezw. 96 428 in der Vergleichswoche des Vorjahres.

## Veränderter Postschluß nach Übersee

Der Dampfer „Godafos“ fährt am 18. März (anstatt 15. März) von Hamburg und am 21. März (anstatt 18. März) von Hull nach Island (Reykjavik). Postschluß beim Postamt 5 (Bahnhofplatz) am 17. März um 20 Uhr und am 19. März um 7 Uhr.

## Die Wechselproteste im Januar

Berlin, 15. März. Für Januar 1933 wurde die Anzahl der zur Protest gegangenen Wechsel vom Statistischen Reichsamt mit rund 70 000 und deren Gesamtbetrag mit rund 10,6 Mill. RM festgestellt. Der Durchschnittsbetrag je protestierten Wechsel macht im Januar 1933 150 RM. Gegenüber Dezember 1932 ergibt sich ein Rückgang der Anzahl der Proteste um 8,5 Prozent, des Gesamtbetrags um 10,0 Prozent und des Durchschnittsbetrages um 1,4 Prozent. Der Anteil des Statistik erfaßten Wechselproteste am Gesamtbetrag der vor drei Monaten gezogenen Wechsel (Protestquote) beträgt im Januar 3,5 v. T., ist also etwas höher als im Vormonat.

## Bremer Getreidebericht

Bremen, 16. März. Weizen: Manitoba I 5.—, Gerste: Deutsche 9.—, La Plata 9.—, vorläufig Hafer: Pommer Weißhafer 52-53 kg 7.50, Maiz: La Plata 10.15 verkahrsfrei, Donau Galfox 10.— verkahrsfrei. Tendenz: ruhig.

## Oldenburger Ferkel- und Schweinemarkt

Oldenburg, 16. März. Auftrieb: 890 Tiere, nämlich 859 Ferkel und 231 Läuferschweine, ältere nicht aufgetrieben. Ferkel bis 6 Wochen alt: 14-16, 6-8: 16-20, 8-10: 10-14, Läuferschweine 3-4 Monate alt: 30-36, 4-6: 36-42. Marktverlauf mittelmäßig. Nächster Ferkel- und Schweinemarkt, Donnerstag, 23. März.

## Schifffahrt

### Schwarz-Amerika Linie

(Walfisch/Santos/Linien)  
Schiffabgang wegen abgebrochenen am 15. März 1933. Digne Verbindlichkeit.

„Baltica“ 13. 3. ausg. an Bahia, „Albert Baltica“ 10. 3. ausg. an Hamburg, nächste Walfahrt 15. 3., 19 Uhr. „Albert Baltica“ 5. 3. heimt von Curacao, „Altona“ 3. 3. in Hamburg, nächste Walfahrt 7. 6. „Amalfia“ 10. 3. ausg. Teneriffe passiert. „Andros“ 13. 3. heimt von Savalla nach Junit, „Antiochia“ 14. 3. heimt an La Havre, von dort nach Dänischen und Hamburg. „Bitterfeld“ 3. 3. ausg. Kapstadt passiert. „Bodan“ 3. 3. in Hamburg, nächste Walfahrt 8. 4. (Borriefe), „Burgeland“ 11. 3. heimt von Manila, „Caribia“ 11. 3. ausg. an Barbados, „Chios“ 13. 3. heimt an Penang, „Delos“ 13. 3. heimt an Salzbis, „Derindio“ 10. 3. heimt Gibraltar paß, „Deutschland“ 10. 3. an Rehborn, „Dorinmund“ 15. 3. an Hamburg, nächste Walfahrt 15. 3., „Duisburg“ 4. 3. ausg. von Suez, „Eifel“ 4. 3. an Hamburg, nächste Walfahrt 15. 3. (Borriefe), „Ermans“ 13. 3. heimt von Durr, „Espan“ 6. 3. heimt von Maroffa, „Gastroteira“ 13. 3. ausg. an Antwerpen, „Georgina“ 11. 3. heimt von Singapur, „Freiburg“ 5. 3. ausg. an Sorobaha, „Friedland“ 11. 3. heimt an Dany, „Gallia“ 9. 3. an Hamburg, nächste Walfahrt 17. 3., „General Artigas“ 10. 3. ausg. von Brundal, „General Doria“ 13. 3. heimt.

## Kampf gegen den Schenkervertrag

### Ein Telegramm an den Reichskanzler

Auch hier wird durchgegriffen werden

Der Verein der Hagener Spediture hat gegen den berühmten Schenkervertrag das nachstehende Telegramm an den Reichskanzler gesandt:

„Generaldirektor Dorpmüller hat mit seinem intimen Moritz Holzer, dem bekannten Kriegs- und Inflationsschieber, vor zwei Jahren den berühmten Schenkervertrag abgeschlossen, welcher damals von allen politischen Parteien ohne Ausnahme in Grund und Boden verurteilt wurde. Nationalsozialisten und Deutschnationale haben nach gründlicher Prüfung Aufhebung des Vertrages verlangt. Reichsbahn war aber mächtiger als frühere Regierungen und alle Parteien. Die geschädigten Spediture wurden gezwungen, sich mit dem Vertrage abzufinden. Die Unterhändler fanden bei reichlicher Schadloshaltung Unterschlupf in der Schenkerorganisation. — Ein großer Teil der Spediture wird durch übermächtige Reichsbahn terrorisiert. Nur ein kleines Häuflein hat den Mut, welches das Schiebergesindel zu kämpfen, welches Millionen öffentlicher Gelder der Reichsbahn ver-

gendet. Verkehrsminister und Ministerialräte finden keine gesetzliche Handhabe gegen Reichsbahn vorzugehen, welche die Gewerbfreiheit der Spediture und durch Rationalisierung die Existenz tausender Mittelständler und zehntausender Arbeitnehmer vernichten will. Sie schützen durch ihre Passivität Reichsbahnpartner Schenker, welcher wegen Zollschmuggels, Bestechung, unlauteren Wettbewerbes und kommunistischer Handlungsdienste überführt ist. — Die Kanzleien stolpern über Zwirnsfäden. Tausende Berufskollegen richten durch mich in höchster Bedrängnis an Sie die Bitte, durch einen Machtspruch dem Treiben der internationalen Schenkerclique und ihrer Freunde von der Reichsbahn das Ende zu machen, welches die nationale Revolution fordert. Speditur Nolte.“

Auch wir können das Vorgehen der Hagener Spediture in ihrem Existenzkampf nur unterstützen und sind der Überzeugung, daß die heutige Regierung unter Adolf Hitler schon Mittel und Wege finden wird, um auch in diesem Falle energisch durchzugreifen.

## Von den Effektenbörsen

(mitgeteilt von der Firma Hermann Wegmeyer, Bank-Commissionsgeschäft, Bremen, Domshof 17-18)

Bremen, 16. März. Die Grundtendenz der hiesigen Börse war auch heute wieder hauptsächlich. Am Aktienmarkt hatten Bremer Rolandmühle wieder Käufer zu unverändertem Kurse (105), während Reis und Handels erst bei 62 Prozent Aufnahme fanden. Für Bremer Straßenbahn zeigte sich gesteigertes Interesse, ebenso wie für Bremer Tauwerk. Erstere wurden bis 68 aus dem Markte genommen und blieben späterhin hierzu vergleichlich gesucht, letztere handelte man mit 24 Prozent. Für Bremer Silber hörte man wieder nur einen Geldkurs von 124. Alle übrigen Aktienwerte notierten ebenfalls rein nominell, und die Kurse wichen von den letztjährigen kaum nennenswert ab. — Der Anleihemarkt lag umsatzlos. Bremer Altbesitz waren zu einem um 1 Prozent über gestern liegenden Kurse (66) gesucht.

Berlin, 16. März. Die Kursgestaltung der Aktienwerte an der Berliner Börse war auch heute wieder stark uneinheitlich. Mit kurzen Worten kann man sagen, daß die in letzter Zeit stark gestiegenen Papiere infolge Gewinnminderungen Verluste erlitten und sich dagegen die niedrigeren Werte, welche in den letzten Tagen vernachlässigt blieben oder unter Verkäufersdruck lag, durchweg erholen konnten. Letzteres gilt besonders von den Tariffaktien, von denen Bekuda, H. E. W., Wasserwerk Gelsenkirchen, R. W. E. u. a. 2-3 Prozent avancierten. — Am Chemiemarkt ließ das Geschäft in I. G. Farben merklich nach, so daß der Kurs im Verlauf der Börse um fast 2 Prozent gedrückt war. Andererseits blieben Chem. Heyden und auch Rütgers wieder reger gefragt. — Montanwerte tendierten unregelmäßig. Während Gelsen, Vereinsstahl, Mannesmann, Klöckner im Durchschnitt 1 Prozent höher lagen, mußten sich Erdöl- und Harpener Rückschläge

im Ausmaß von ungefähr 2 Prozent gefallen lassen. — Am Elektromarkt setzten Siemens anfangs einen Gewinn von 2 Prozent durch, den sie jedoch später wieder einbüßten. Schukert begann unverändert, verloren jedoch im weiteren Verlaufe ebenfalls 2 Punkte. — Ausgesprochen schwach lagen Rüstungswerte und auch Automobillaken. Deutsche Waffen und Daimler erschienen mit dem Minus-Minus-Zeichen. Erstere fanden erst Aufnahme bei einem um 6 Prozent gegen gestern niedrigeren Kurse, Daimler unterschritten die 20-Grenze erheblich und waren mit etwa 28 Prozent im Verkehr. Dagegen waren B. M. W. relativ gut gehalten, erst im Laufe des Börsenverkehrs ergab sich auch hier ein Kursabschlag von 2 Prozent. — Von Maschinenwerten erreichten Schubert & Salzer einen neuen Höchstkurs (214 Prozent!). Die übrigen Werte dieses Marktgebietes lagen dagegen schwächer. Schwarzkopf minus 2 Prozent, Orenstein dahingegen gut gehalten. — Eine recht feste Veranlagung hatten heute sei längerer Zeit einmal wieder Kunstseidenaktien, von denen Aku sowohl als auch Bemberg dreiprozentige Gewinne davontragen konnten. — Wie schon in letzter Zeit, so hatten Conti-Gummi auch heute wieder recht gute Käufer. Dieses Papier lag zu Beginn etwa 1 Prozent höher, konnte sich jedoch im weiteren Verlauf der rückläufigen Allgemeintendenz am Aktienmarkt auch nicht entziehen und gab diesen Gewinn wieder her. — Reichsbankaktien waren anfangs um 3 Prozent gedrückt, hielten jedoch hiervon wieder 2 Punkte ein. B. E. W. waren nach wie vor freundlich vergelagt. — Im Gegensatz zu der unregelmäßigen Haltung am Aktienmarkt zeigten Festverzinsliche von Beginn an eine ausgesprochen feste Haltung. Im Verlauf der Börse konnten auf fast allen Gebieten die Anfangsgewinne noch weiter erhöht werden. Neubest. erreichte einen Kurs von 10,50 Prozent, den man für dieses Papier seit Jahren nicht mehr gesehen hat. Altbest. ca. 71,50. Industrieobligationen erzielten ebenfalls recht ansehnliche Gewinne.

## Ämtliche Devisen-Kurse

vom 16. März  
Ohne Gewähr

Währung	Geld	Brief
Buenos-Aires	0,823	0,827
Canada	3,497	3,503
Iranbul.	2,008	2,012
Japan	0,899	0,901
Kairo	14,84	14,88
London	14,46	14,50
New-York	4,181	4,189
Rio de Janeiro	0,239	0,241
Ungarn	1,648	1,652
Amsterdam	169,58	169,92
Athen	2,358	2,362
Brüssel	58,74	58,86
Bukarest	2,488	2,492
Budapest	82,17	82,43
Danzig	6,399	6,411
Helsinki	21,48	21,52
Italien	5,554	5,566
Jugoslawien	41,86	41,94
Kaunas (Kowno)	64,44	64,56
Kopenhagen	13,16	13,18
Lissabon/Oporto	73,98	74,12
Oslo	16,535	16,575
Paris	65,18	65,32
Prag	70,92	71,06
Reykjavik	81,37	81,53
Riga	3,047	3,053
Schwiz	35,16	31,27
Sofia	76,42	76,58
Spanien	110,59	110,81
Stockholm	48,45	48,55
Tallin/Reval		
Wien		

## Londoner Goldpreis.

Berlin, Der Londoner Goldpreis betrug am 16. März in deutsche Währung umgerechnet für eine Unze Feingold 86,902 RM, für ein Gramm 2,79423 RM.

## Berliner Produktenbericht

Berlin, 16. März. Die amtlichen Getreide- und Mehlvorratsziffern in der zweiten Hand Ende Februar, die im ganzen einen normalen Umschlag bestätigten, blieben ohne Einfluß auf die heutige Berliner Produktenbörse. Angebot und Nachfrage hielten sich etwa die Waage. Die Haltung war etwas stetiger, der größte Teil der Unternehmungslust kam aber nicht zur Entwicklung, da die Forderungen aus der Provinz unachgiebig blieben. Im Lieferungsband setzten sich zumeist Wertberesserungen im Ausmaß bis zu 1 Mark durch, wobei die amtliche Stützungsstelle nur beim Mai- und Julirogen eine Stütze vorzunehmen brauchte. Im Lokomarkt herrschte gut behauptete Tendenz vor, obwohl die Müllereien angesichts des weiter stockenden Mehlkonsums mit Neuanschaffungen zurückhielten. Auch sonst hielt sich die Frage nach prompter Ware in Grenzen. Das Mehlgeschäft stagnierte wiederum. Trotzdem man weiter geneigt bleibt eine Kleinigkeit billiger abzugeben, gingen die Verkäufe sehr schleppend. Für Hafer hat sich nichts geändert. Gebote waren nicht erhöht, so daß manches Geschäft scheiterte. Differenzen von beispielsweise einer halben Mark waren nicht zu überbrücken. Gerste tendierte bei kleinstem Markt gut stetig, trotzdem die Mästersgebote sehr zögernd mit Käufen disponieren. Der Bedarf für Saatlupinen und Saatpflusken war größer.

Verlag der V. V. R.  
Bremer National-Anzeiger-Verlag G. m. b. H.  
Hauptgeschäftsstelle: 9 am 1. März 1933  
Verantwortlich für Inhalt und Redaktion: 5 am 1. März 1933  
Eigentümer: 1 am 1. März 1933  
Druck: 1 am 1. März 1933  
Verlag: 1 am 1. März 1933  
Redaktion: 1 am 1. März 1933  
Verlag: 1 am 1. März 1933  
Redaktion: 1 am 1. März 1933

Fernando de Noronha passiert. „General San Martin“ 9. 3. ausg. an Hamburg, nächste Walfahrt 25. 3. 2 Uhr nach dem La Plata. „Georgia“ 10. 3. ausg. an Curacao, „Gera“ 10. 3. heimt von Berlin. „Hagen“ 11. 3. ausg. von Coenboden nach Meandrien. „Halle“ 14. 3. heimt. „Hannover“ 17. 3. 14 Uhr in Coenboden fällig. „Hollands“ 3. 3. in Hamburg, nächste Walfahrt 20. 3. (Borriefe). „Hohenstein“ 7. 3. heimt von Sabana, „Hohberg“ 12. 3. ausg. an Batavia. „Hoffen“ 12. 3. ausg. an Antwerpen. „Hohenstein“ 8. 3. heimt von Montevideo. „Jonia“ 5. 3. heimt von Port of Spain nach La Havre. „Jerlova“ 7. 3. heimt von West St. John. „Jis“ 4. 3. an Hamburg, nächste Walfahrt 4. 4. „Kiel“ 14. 3. heimt von Antwerpen. „Kreta“ 3. 3. heimt von Tampico. „Kulmerland“ 11. 3. ausg. an Spanghul. „Kurmark“ 3. 3. ausg. Berlin passiert. „Kupfstein“ 2. 3. an Hamburg, nächste Walfahrt 25. 3. „Lama“ 4. 3. heimt an Sibone. „Leberfisch“ 12. 3. heimt von Genua. „Madria“ 7. 3. ausg. von Las Palmas. „Los Angeles“ 13. 3. ausg. von San Francisco. „Mittel“ 5. 3. ausg. Dover passiert. „Niederrhein“ 11. 3. ausg. von Hamburg. „Niederrhein“ 11. 3. heimt von Bahia nach Bahia. „Nipolena“ 13. 3. heimt von Caracas nach Trinidad. „Niederbayern“ 3. 3. in Hamburg, nächste Walfahrt 5. 4. „Nenes“ 12. 3. ausg. an Antwerpen. „Nidos“ 14. 3. heimt. „Nipant“ passiert. „Norea“ 13. 3. ausg. Gibraltar paß. „Nora“ 15. 3. heimt an Yokohama. „Nunenburg“ 14. 3. ausg. von East London. „Nunenburg“ 11. 3. heimt von Colombo. „New York“ 11. 3. ausg. Walfahrt Nord passiert. „Nica“ 14. 3. ausg. von Hamburg nach Durr. „Niederlande“ 14. 3. ausg. an Callao. „Nijafa“ 14. 3. ausg. Walfahrt passiert. „Nordmark“ 13. 3. heimt. Walfahrt passiert. „Dalland“ 7. 3. an Hamburg, nächste Walfahrt 29. 3. „Oceana“ 13. 3. ausg. von Sumbal (1. Mittelmeerfahrt). „Odenbald“ 11. 3. ausg. an Balparaiso. „Oliva“ 10. 3. von Saigon. „Olimaco“ 11. 3. ausg. von Bigo. „Ohris“ 14. 3. ausg. Walfahrt passiert. „Paraguay“ 11. 3. heimt an Santos. „Patricia“ 12. 3. ausg. Fernando de Noronha passiert. „Pepconica“ 11. 3. an New Orleans (Walfahrt). „Phrygia“ 4. 3. in Antwerpen, nächste Walfahrt 15. 3. nach dem La Plata. „Portland“ 8. 3. heimt an Seattle. „Rohrborn“ 6. 3. heimt an Callao. „Rosen“ 3. 3. in Hamburg; nächste Walfahrt 16. 3. 8 Uhr (Borriefe). „Rümpes“ 10. 3. ausg. von Singapore. „Reliance“ 11. 3. von Rehborn (5. Westindien-Fahrt). „Reueburg“ 13. 3. heimt von Port Said. „Reueburg“ 14. 3. von Samarang (Walfahrt). „Reueburg“ 15. 3. heimt an Cebu. „Rhein“ 12. 3. ausg. von Genua. „Saurland“ 15. 3. ausg. an Hongkong. „Samos“ 13. 3. heimt von Antwerpen nach Rotterdam. „San Francisco“ 15. 3. ausg. Walfahrt passiert. „Sauerland“ 15. 3. ausg. Walfahrt passiert. „Scheer“ 7. 3. ausg. Gibraltar paß. „Seattle“ 7. 3. heimt von Crotobal. „Seefris“ 1. 3. heimt von Rio. Mexiko. „Sprehevald“ 3. 3. in Hamburg, nächste Walfahrt 30. 5. „Steigart“ 13. 3. ausg. Duesant passiert. „Steigerwald“ 9. 3. heimt von Balparaiso. „Sya“ 28. 2. ausg. von Crotobal. „Tacomia“ 13. 3. ausg. von Manjita. „Tammus“ 13. 3. ausg. an Montevideo. „Tehjalia“ 11. 3. ausg. an Bahia. „Tinos“ 13. 3. ausg. an Calicut. „Troja“ 6. 3. ausg. an Vera Cruz. „Ulernmark“ 5. 3. an Hamburg, nächste Walfahrt 25. 3. „Ungar“ 16. 3. heimt von Late Gharis nach Woblie. „Vancom“ 13. 3. heimt. Walfahrt passiert. „Westerwald“ 12. 3. ausg. an Döhlen.

## Hamburg-Südamerikanische Dampfschiffahrts-Gesellschaft

„Cap Arcona“ 14. 3. abends von Buenos Aires über Montevideo, Santos und Rio de Janeiro nach Riohavan, Bigo, Plymouth, Boulogne und Hamburg. „Monte Pascoal“ 18. passiert. „Westerwald“ 12. 3. ausg. an Döhlen. 3. 7 Uhr abends von Santos. „Monte Pascoal“ 14. 3. 8 Uhr abends von Rio de Janeiro nach Bahia (rückl.). „Monte Dibia“ 14. 3. nachmittags in Montevideo (ausg.). „La Corona“ 14. 3. nachmittags von Montevideo nach Santos (rückl.). „Baltica“ 14. 3. 6 Uhr nachmittags von Los Palmas nach Antwerpen (rückl.). „Gastroteira“ 14. 3. 1,50 Uhr nachmittags an Antwerpen (ausg.). „Reueburg“ 14. 3. 5 Uhr nachmittags von Hamburg nach Mittel-Brasilien. „Tenerife“ 14. 3. 11 Uhr abends in See.

**Jeder Besucher ein Detektiv!**

Dieser Film mit seinen tollen Sensationen, seinen unentwirrbaren Verwicklungen und dem undurchdringlichen Dunkel, das über einem Bankraub und einem Mord liegt, fesselt Sie derart, daß Sie — bisher ein Zuschauer — ein mit allen Wassern gewaschenen Detektiv werden, der unbedingt dem Dieb auf die Spur kommen will!

**Eine Tür geht auf!**

mit Hermann Speelmans, Fritz Odemar, Lily Rodien, Erika Fiedler, Oskar Sima und Hans-Joachim Büttner dem bekannt. ehem. Mitglied des Bremer Stadttheaters

3 1/2 Einheitspreise: Parkett 80 Pfg. Balkon 80 Pfg. 6 00 Unnumerierte 75 Pfg. bis 2 Mark

8 1/2 Numerierte Plätze 1,- bis 2,50 M.

**METROPOL**

**Einer der bezauberndsten Filme der Saison**

LILIAN HARVEY **ICH** CONRAD VEIDT  
**UND DIE KAISERIN**  
MADY CHRISTIANS u. HEINZ RÜHMANN

JULIUS FALKENSTEIN, HUBERT v. MEYERINCK, FRIEDEL SCHUSTER  
Ein heiter grasiöses Spiel aus d. Zeitalter und den Melod. Meister Offenbachs

Wieder ein Spitzenfilm der UFA — weiterberühmt, weltbeglückend. Ferner: Das ausgezeichnete Vorprogramm

Jugendl. haben zu den Nachmittags-Vorstellung, im Kaiser-Theater sowie am Montag und Donnerstag nachmittags 5 Uhr im Palast-Theater Zutritt!

**KAISER PALAST**  
5, 815

**Auf stürmisches Verlangen! Nochmals 4 Tage!**  
Der sensationelle Großfilm aus der Berliner Unterwelt

**Ganovenehre**

mit Fritz Kampers, Paul Westemeier, Ollen Stüwen, Rofraut Richter, Paul Heldemann

Ein Film, der in spannenden Bildern Einblick gewährt in das geheimnisvolle Leben der Ringvereine der Unterwelt

Dazu: Ein reichhaltiges Beiprogramm

**APOLLO HANSA**  
815

**Wieder 1 Waggon billige Seefische.**

Blutfrischer  
**Seelachs** im Anschnitt Pfd. 16  
**Cabillau** Pfd. 28  
**Filet** ohne Haut und Gräten Pfd. 28  
Grüne Heringe, Kochschellfisch, Bratschellfisch, Bratscholle, Wesersintne, Rotzunge, Knurrhahn, Goldbarsch, Goldbarschfilet, Steinbutt groß und klein, Seezungen, Ieb, Karpfen, Schleien u. Hechte zu billigsten Tagespreisen.

Täglich frisch aus dem Rauch:  
II. **Wakreibücklinge** Pfd. 20  
**Gepäckert. Seelachs** 1/2 Pfd. 20  
Feinste **Sprotten** Kiste 25 und 35  
II. geräuch. Schellfisch, geräuch. Goldbarsch, Fluskaule, Hüllfisch, Große Auswahl in port. Oelansiden, Fischkonserven und Fischmarinaden

Reichsverbilligungsscheine Nr. II nehmen wir in Zahlung

**NORDSEE**  
Hutfilterstr. 16, I. Damsh. 23044-45  
Kl. Allee, Ecke Westerstr.  
Stellensweg 120  
V.d. Steintor 97, Ecke Berlinerstr.

**Achtung!**

Die aus einer Konkursmasse stammenden Markenräder sowie Spez. sollen weit u. Preis verkauft werden. Fabrikneue mit Freilauf u. Rücktritt von Mk. 26,50 an. Miele verdr. ab Lager.

**Meßner, Balgebrückstr. 28**

**Es ist auch bei einem Garten nicht anders!**

Enttäuschungen können Sie sich nur dann sparen, wenn Sie zu Ihrer Beratung einen wirklich erfahrenen Gärtner heranziehen, der die Lebensbedingungen der Pflanzen kennt, der Ihnen für Ihren Garten Vorschläge machen kann, die Ihnen für immer die Gewähr geben, Freude am Garten zu haben!

**Parteigenossen**  
kaufen zur Konfirmation Gold-u. Silberwaren, sowie Bestecke zu anerkannt billigen Preisen bei  
**Pg. Böhling, Juwelier**  
Osterstraße 39 (SA-Heim)  
Reparaturen an Uhren, Gold u. Silberwaren schnell und billig

Frische Suppen- u. Brathühner, Ia Masthähnchen, Enten, Puter und Gänse. Auf Wunsch alles bratfertig. Jede Woche frische Landwurst aus eig. Landfleisch, Ia Oldenbg. Landbuter Pfd. RM 1,-  
**Wild- und Geflügelhandlung Otto Oewerdieck**  
nur V.d. Steintor 174 - Hansa 43097  
gegenab. Lübeckerstr., Hallesche Str., Jürgenstr.

**Blumen den Konfirmanden!**

Kannst Du etwas Schöneres überhaupt schenken? Und was entspräche wohl tiefer und sinnvoller dem Charakter des Konfirmationsfestes?

**Prämienziehung der Wohlfahrtslotterie Serie B (Los-Nr. 100 001—200 000)**

Die Serie B wird hiermit aufgerufen. Am 24. März findet die Prämienziehung statt. Die Belegungsnummern sind bis zum 23. März bei der Sparkasse oder deren Nebenstellen einzuzeichnen. — Die Einlosungsfrist der Warengutscheine der Serie B läuft am 10. April 1933 ab. — Die mit einer Prämie gezogenen Losnummern werden an dieser Stelle veröffentlicht. Bremer Winterhilfe, Abt. Wohlfahrtslotterie.

**Achtung! Neue**  
bedeutend ermäßigte Preise

**Erbsen**  
Gemüse-Erbsen 1 Pfd. 33, 2 Pfd. 45, 4  
Junge Erbsen... 1 Pfd. 38, 2 Pfd. 58, 4  
Erbsen, mittelf. 1 Pfd. 45, 2 Pfd. 65, 4  
Erbsen, fein... 1 Pfd. 58, 2 Pfd. 90, 4  
Erbsen, sehr fein 1 Pfd. 62, 2 Pfd. 1.-  
Kaiserschoten... 1 Pfd. 68, 2 Pfd. 1.10

**Bohnen**  
Jg. Wachsbohnen 1 Pfd. 24, 2 Pfd. 38, 4  
Jg. Brechbohnen 1 Pfd. 24, 2 Pfd. 38, 4  
Jg. Schnittbohnen 1 Pfd. 24, 2 Pfd. 38, 4  
Jg. Brechbohnen, fadenfrei 2 Pfd. 45, 3 Pfd. 60, 4  
Jg. Schnittbohnen, fadenfrei 2 Pfd. 45, 3 Pfd. 60, 4  
Gr. Bohnen, weich wie Butt, 2 Pfd. 70, 4  
Bohnenkraut gratis

**Karotten**  
Karotten, geschnitten 2 Pfd. 28, 4 Pfd. 50, 4

**Spargel**  
Gemüse-Spargel... 1/2 Pfd. 35, 4  
1 Pfd. 55, 2 Pfd. 85, 4  
Spargelköpfe... 1/2 Pfd. 50, 4  
1 Pfd. 90, 2 Pfd. 1.50

**Pilze**  
Pifferlinge 1/2 Pfd. 38, 1 Pfd. 60, 2 Pfd. 95, 4  
Champignons 1/2 Pfd. 45, 1 Pfd. 80, 2 Pfd. 1.50  
Steinpilze... 1 Pfd. 80, 2 Pfd. 1.50

**Hier kommt der Kohl**  
Braunkohl... 2 Pfd. 35, 4 Pfd. 65, 4  
6 Pfd. 90, 4  
Wirsingkohl... 2 Pfd. 35, 4 Pfd. 65, 4  
6 Pfd. 90, 4  
Weißkohl... 2 Pfd. 35, 4 Pfd. 65, 4  
6 Pfd. 90, 4  
Kohlrabi... 2 Pfd. 35, 4 Pfd. 65, 4  
6 Pfd. 90, 4

**Verschiedenes**  
Spinat... 2 Pfd. 38, 4 Pfd. 75, 4  
Rote Beten... 2 Pfd. 38, 4 Pfd. 75, 4  
Sellerie... 2 Pfd. 38, 4 Pfd. 75, 4  
Gem.-Gemüse 2 Pfd. 38, 4 Pfd. 75, 4

**Früchte**  
Änanas, in Dosen, 8 Scheiben 95, 4  
Äpfel... 2 Pfd. 48, 4  
Aprikosen... 4 Pfd. 1.00, 10 Pfd. 2.25  
Birnen... 1 Pfd. 38, 2 Pfd. 75, 4  
Erdbeeren... 2 Pfd. 95, 4  
Pflaumen... 2 Pfd. 48, 4 Pfd. 95, 4  
Reineclauden... 2 Pfd. 95, 4  
Mirabellen... 2 Pfd. 95, 4  
Stachelbeeren... 1 Pfd. 38, 2 Pfd. 75, 4

**Gurken**  
Gewürzgurken, süßsauer, große Dose (60 Stück) 2.90  
Kleine Pfeffergurken, süßsauer, große Dose (120 Stück) 2.90

Und nun zum Schluß  
**Die gute Molkeriebutter Pfd. 1.10**

**Eggers**  
Landwehrstraße 65, W. 827 12  
Ecke Laubenstr., geg. der Apotheke  
Schönhofstr. 32, nah. Hornerstr.

Weniggeh. mahag. pol. Schlaf-spottb. Tischlerei, St. Magnusstr. 63

**Ballonpfd. M. 39.50**  
an. Gebr. Fahräder Stephanswallstr. 3 ab Krummenstr.

**Teppiche**  
1,70x2,35 bis 3x4 m enorm billig  
**Fedelhören 57 pt.**

**Kautagesuche**

**Kleinwagen**  
400,- Barzahlung D. 23305

**Verlangte**

**Lehring**  
f. Eisen- u. Haushaltswaren, ges. Selbstgesch. Ang. m. Schulzeugn. unter E 1035 b. Verl.

Zum 1. 4. tüchtiges  
**Altenmädchen**  
ges. Angem. Gehaltsanspr. C 1033 b. V.

Bekanntes Firma der Branche s. z. Vertr. u. Berufsleid, Backtisch, Spritzbeutel u. Webwar. Vertreter, dieb. d. Bäckerkundschaft u. verw. Bekruten gut eingels. sind  
Magdeburg Schließfach 6

Tüchtige, bessere 2. Hilfe ges. f. Kind. u. Hausarbeit z. 1.4. Jan Ch. Bellstedt Bismarckstr. 64

**Stellengesuche**  
Suche f. meinen Sohn Obersekundareife Lehrstelle, im- u. Export Ang. u. D 1034 b. V.

**Verschiedenes**

**Eigen. Anfertigung**  
Betten, 10, 12 Mk. Daunen gem. 25 Mk. Jakobstr. 22 11

**Heute die 2. Groß-Premiere!**

GRAND HOTEL

GRETA GARBO  
JOHN BARRYMORE  
JOAN CRAWFORD  
WALLACE BEERY  
LIONEL BARRYMORE  
LEWIS STONE

**Menschen im HOTEL**

Nach dem gleichnamigen Roman der Berliner Illustrierten Zeitung

**volst. in deutscher Sprache**

„Der Angriff“ schreibt:  
Ein beglückender und berausender Triumph der groß. Kunst Greta Garbos

**TIVOLI**  
5 30 von 60 Pfg. an, 8 30 von 1 Mk. an

**Insertiert in der B NZ**

**Konfirmation Familienfeiern**

Für die Hausfrau wieder viel Arbeit und allerlei Sorgen. Es soll etwas Gutes auf den Tisch kommen, aber doch nicht so viel Geld ausgegeben werden, wie wohl? Nun, wir helfen Ihnen da bei durch unsere

**kleinen Preise:**

Feinstes Weizenmehl... Pfd. 24, 3  
Wiener Auszugsmehl 5-Pfd.-S. 1.20  
Feinstes Speisestärke... Pfd. 36, 3  
Deutsche Molkeriebutter Pfd. 1.10  
Alten. Miltwurst... Pfd. 98, 3  
Alten. Zerkleinerung... Pfd. 98, 3  
Rohschinken im Ganzen... Pfd. 1.30  
Mischstet... Pfd. 45, 3  
Rindfleisch... Pfd. 50, 3  
Stückentopf... Pfd. 60, 3  
Karotten... 2-Pfd.-D. 28, 3  
Jg. Brechbohnen I... 2-Pfd.-D. 48, 3  
Jg. Schnittbohnen I... 2-Pfd.-D. 48, 3  
Gemüseerbsen... 2-Pfd.-D. 55, 3  
Junge Erbsen I... 2-Pfd.-D. 65, 3  
Gemischt. Gemüse Ia 2-Pfd.-D. 75, 3  
Apfelmos... 2-Pfd.-D. 60, 50, 3  
Pflaumen mit Stein... 2-Pfd.-D. 60, 3  
Erdbeeren... 2-Pfd.-D. 1.00  
Mirabellen... 2-Pfd.-D. 1.00  
Erdbeerwein... 1/2 Fl. o. Gl. 75, 3  
Deutscher Wermut... 1/2 Fl. o. Gl. 75, 3  
Montagne... 1/2 Fl. o. Gl. 78, 3  
Tarragon... 1/2 Fl. o. Gl. 78, 3  
Portwein... 1/2 Fl. o. Gl. 1.65  
U. Weinbr.-Versch. 1/2 Fl. o. Gl. 1.00

Und auf diese kleinen Preise erhalten Sie **4%** noch einen Rabatt von

**Phoenix**  
LEBENSMITTEL-VERTRIEB

Das von Bremer Kaufleuten gegründete Unternehmen mit 48 Verkaufsstellen

Hohent. Heerstr. 65-65  
Klein Allee 12  
Pappelstraße 60  
Schönhofstr. 64  
Hamburgerstr. 155 (Ecke Wernigeröder)

Garfelderstr. 48  
Faulenstr. 11  
Hammstr. 112  
Kirchbochstr. 197  
Hammstr. 112

**Zu verkaufen**

Kompl. Wohnungseinrichtungen  
Monat. Miete RM 13.50  
Wall 130

Fast neue geb. Schreibmaschine billig. Fedelhören 74

Wenig gebrauchte Schreibmaschine billig  
Carl H. Grothe Ansgarstr. 17  
Neue aut. gearbeit. Chaiselongues 1527 an. Langenl. 63